



---

# Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz: Konzeption

---



**imakomm AKADEMIE GmbH**  
Ulmer Str. 130  
73431 Aalen  
[www.imakomm-akademie.de](http://www.imakomm-akademie.de)

Gesamtverantwortung:  
Dr. Peter Markert

Aalen/Sontheim an der Brenz, im November 2015

**„Der beste Weg,  
die Zukunft vorauszusagen, ist,  
sie zu gestalten.“**

Willy Brandt (1913-1992),  
dt. Politiker (SPD), 1969-1974 Bundeskanzler, 1971 Friedensnobelpreis

## Vorwort

Die Gemeinde Sontheim an der Brenz hat die imakomm AKADEMIE GmbH, Aalen, im September 2014 mit der Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes „**Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz**“ beauftragt. Allein schon der so gewählte Projekttitel zeigt: Es handelt sich um einen besonderen Ansatz in Sontheim an der Brenz – es soll sich sowohl um ein Konzept mit grundsätzlichen Leitlinien für die künftige Gemeindeentwicklung als auch um einen Katalog konkreter Maßnahmen handeln.

Mit dieser Dokumentation („Konzeption“) liegen die komprimierten Analyseergebnisse und die Strategie vor. Zudem wird es eine Übersicht zu denkbaren Maßnahmen gegeben. Die erarbeitete Strategie soll der künftige Leitfaden der Gemeindeentwicklung sein. Sie soll als informelles städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB vom Gemeinderat am 11. Oktober 2016 beschlossen werden.

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses der Zukunftsinitiative wurden zahlreiche Akteure eingebunden, deren Ideen aufgenommen, von der Projektgruppe bewertet und ggf. eingearbeitet. Sie sind damit in der Zukunftsinitiative enthalten. Gleichzeitig sind Ideen und Anregungen aus verschiedenen Veranstaltungsformaten (Sitzungen der Projektgruppe, Unternehmerabend, Bürgerveranstaltungen usw.) jeweils protokolliert worden. Sämtliche Unterlagen – auch Detailergebnisse der Bürgerbefragung – liegen der Gemeindeverwaltung als „Arbeitsmaterialien“ vor. Sie können und sollen als „Input“ im Rahmen der Umsetzung von Maßnahmen gerne verwendet werden.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit bei allen Beteiligten, stellvertretend insbesondere auch bei den Projektleitern von Seiten der Gemeinde, Herrn Bürgermeister Matthias Kraut und Frau Ingrid Ratter.

*Dr. Peter Markert / Andreas Bauer, Aalen, im September 2016*

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Die Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz .....</b>	<b>7</b>
<b>1.1</b>	<b>Gründe für eine Zukunftsinitiative in Sontheim an der Brenz .....</b>	<b>7</b>
1.1.1	Auswahl an Trends im Ländlichen Raum.....	7
1.1.2	Anforderungen speziell in Sontheim an der Brenz .....	8
<b>1.2</b>	<b>Ziele der Zukunftsinitiative .....</b>	<b>9</b>
<b>1.3</b>	<b>Methodik.....</b>	<b>9</b>
<b>1.4</b>	<b>Der Projektablauf .....</b>	<b>12</b>
<b>1.5</b>	<b>Möglichkeiten und Grenzen der Zukunftsinitiative .....</b>	<b>14</b>
1.5.1	Möglichkeiten.....	14
1.5.2	Grenzen.....	14
<b>2</b>	<b>Die Basis: Analysen und Prognosen .....</b>	<b>17</b>
<b>2.1</b>	<b>Die Analyse und Prognosen „auf den Punkt gebracht“ .....</b>	<b>17</b>
<b>2.2</b>	<b>Belege / ausgewählte Details .....</b>	<b>17</b>
2.2.1	Die übergemeindlichen Strukturen.....	17
2.2.2	Zentrale Aussagen aus der Statistik .....	19
2.2.3	Zentrale Aussagen aus städtebaulicher Sicht .....	20
2.2.4	Die Sicht der Bürger/innen: Die Ergebnisse der Bürgerbefragung .....	21
2.2.5	Die Sicht weiterer Zielgruppen.....	24
<b>3</b>	<b>Die Strategie: Entwicklungsschwerpunkte und Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung .....</b>	<b>26</b>
<b>3.1</b>	<b>Die Entwicklungsschwerpunkte .....</b>	<b>26</b>
3.1.1	Übersicht .....	26
3.1.2	Erläuterung.....	28
<b>3.2</b>	<b>Die Ziele.....</b>	<b>29</b>
3.2.1	Übersicht .....	29
3.2.2	Die Ziele im Einzelnen .....	30
<b>4</b>	<b>Umsetzung I: Die Maßnahmen.....</b>	<b>37</b>
<b>4.1</b>	<b>Übersicht.....</b>	<b>37</b>
<b>4.2</b>	<b>Die Maßnahmen im Detail .....</b>	<b>39</b>
4.2.1	Maßnahmen zu „mehr Wir“ .....	39
4.2.2	Maßnahmen zu „mehr Leben“ .....	47
4.2.3	Maßnahmen zu „mehr zentral“ .....	53
<b>4.3</b>	<b>Räumlicher Bezug einzelner Maßnahmen (Verortung) .....</b>	<b>59</b>

<b>4.4</b>	<b>Überblick über zusätzliche investive Maßnahmen der Gemeinde.....</b>	<b>60</b>
4.4.1	Die Maßnahmen .....	60
4.4.2	Räumliche Übersicht.....	63
<b>5</b>	<b>Umsetzung II: Die Strukturen .....</b>	<b>64</b>
<b>5.1</b>	<b>Die Akteure bei der Umsetzung .....</b>	<b>64</b>
5.1.1	Initiativkreis.....	64
5.1.2	Maßnahmenbezogene Arbeitskreise .....	65
5.1.3	Gemeindeverwaltung.....	65
5.1.4	Gemeinderat.....	66
<b>5.2</b>	<b>Ideen zur Lösung von Umsetzungsbarrieren .....</b>	<b>68</b>
5.2.1	Lösung „Budgets / Finanzierung“ .....	69
5.2.2	Lösung „Aktivitäten in allen Ortsteilen“.....	70
5.2.3	Lösung „Nebeneinander statt Miteinander der Akteure“ .....	70
<b>5.3</b>	<b>Ideen für zielgruppenspezifische Anreize.....</b>	<b>70</b>
5.3.1	Anreize für Bürger .....	71
5.3.2	Anreize für Vereine und Institutionen .....	71
5.3.3	Anreize für Unternehmen und Betriebe.....	72
<b>5.4</b>	<b>Die ersten konkreten Schritte in die Umsetzung.....</b>	<b>72</b>
<b>6</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>74</b>
<b>6.1</b>	<b>Interkommunales Vorgehen im Blick behalten.....</b>	<b>74</b>
<b>6.2</b>	<b>Aufruf.....</b>	<b>74</b>

---

# **Die Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz**

---

## 1 Die Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz

### 1.1 Gründe für eine Zukunftsinitiative in Sontheim an der Brenz

Die Herausforderungen für Städte und Kommunen sind vielfältig, dies gilt im Besonderen für nicht zentrale Orte im Ländlichen Raum. Diese Herausforderungen werden im Folgenden einerseits auf den Ländlichen Raum bezogen und andererseits speziell auf Sontheim an der Brenz bezogen dargestellt.

#### 1.1.1 Auswahl an Trends im Ländlichen Raum

Im Folgenden sind einige der grundsätzlichen Entwicklungen dargestellt, die speziell den Ländlichen Raum und somit auch Sontheim an der Brenz betreffen.

- Änderungen bei der Bürgerschaft hinsichtlich der **Beteiligungsbereitschaft**: Von langjährigem Engagement hin zu kurzfristigerem, aber nicht weniger intensivem Engagement (BBSR (2012): Klein- und Mittelstädte in Deutschland – eine Bestandsaufnahme).
- Änderungen im **Mobilitätsverhalten**: Steigender Anteil jener Personengruppen, die sich einen eigenen Pkw nicht mehr leisten können (finanziell und/oder aus gesundheitlichen Gründen) oder wollen (Zunahme des Anteils von Carsharing-Angeboten an den Mobilitätsarten) (Lanzendorf, Schönduwe (2013): Urbanität und Automobilität; Laukemper, Sgobba (2013): Herausforderungen – Mobilität und Verkehr).
- Änderungen im **Einkaufsverhalten**: Weiterhin Schere zwischen Versorgungseinkauf und Erlebniseinkauf, allerdings in beiden Fällen Bedeutungszuwachs digitaler und mobiler Informations- und Bestellmöglichkeiten sowie von Serviceleistungen (Bring-/Lieferdienste usw.) (<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/zukunft-des-einkaufens-der-digitale-kaufrausch/6985330.html>, Zugriff: 01.04.2015).

- Änderungen in der **kommunalen Gesellschaft** : Zunahme der Gruppe älterer Menschen, damit zunehmende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Älteren (BMFSFJ (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland), aber auch Zunahme der Anforderungen an Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in Ladenlokalen.
- Änderungen in der **Arbeitswelt**: Industrie 4.0 (<http://www.bmbf.de/de/9072.php>, Zugriff am 01.04.2015).
- Änderungen bei Anforderungen an den **kommunalen Raum**: Erreichbarkeit von zentralen Einrichtungen (öffentliche Dienstleistungen, private Dienstleistungen usw.) wird noch bedeutender (ÖPNV-Taktung und/oder alternative, ehrenamtlich oder privat organisierte Dienste, Erreichbarkeit via MIV) (Bläser, Jansen, Wehmeyer (2012): Urbane Mobilität der Zukunft. Vernetzt. Intelligent. Sozialverträglich.), gleichzeitig wird die Umsetzung der Idee einer nachhaltigen, kompakten Stadt/Gemeinde (auch baulich!) immer wichtiger.
- Bedeutungszunahme der **Interkommunalen Kooperation**: Aufgrund der Abnahme jüngerer Altersgruppen und von Einwohnerzahlen insgesamt (= u.a. Verteuerung Infrastruktur pro Einwohner) bedarf es langfristig einer stärkeren interkommunalen Kooperation bei Themen wie Vereinsarbeit, Arbeitsteilung in öffentlichen Aufgaben usw. (BLE (2012): Interkommunale Kooperation in ländlichen Räumen).
- Bedeutungszunahme der Themen **ökologische Nachhaltigkeit und Energieeffizienz** allein schon aufgrund der Verknappung und Verteuerung von Energie. Dies schlägt sich auch in baulichen Aktivitäten nieder (Fox-Kämper, Sondermann (2013): Strategie Grüne Stadt. Ansätze kommunaler Grünentwicklung).

### 1.1.2 Anforderungen speziell in Sontheim an der Brenz

Folgende Anforderungen wurden zu Projektbeginn parallel zu den Zielen gemeinsam von der Gemeindeverwaltung und der imakomm AKADEMIE definiert:

- Die Strategie muss – soll sie überhaupt Akzeptanz finden – durch einen intelligenten Beteiligungsprozess erarbeitet werden, der sowohl die sich wandelnden sozioökonomischen Strukturen als auch sich ändernde Anforderungen der Bürgerschaft an Beteiligungsprozesse aufgreift. Als Instrument wurde v.a. eine so genannte „Task-Force“ festgelegt, deren Mitglieder aus dem Bürgermeister, Vertretern der Verwaltung, den Fraktionsvorsitzenden sowie dem Vorsitzenden des HGV bestand. Diese Task-Force wurde um weitere geladene Sontheimer Bürgerinnen und Bürger – einem Abbild der Sontheimer Bevölkerung – zu einem „Initiativkreis“ erweitert.

Damit auch langfristig positive Impulse / Effekte aus dieser Zukunftsinitiative resultieren, bedarf es auch des Aufbaus nachhaltiger Beteiligungs- und Umsetzungsstrukturen.

## 1.2 Ziele der Zukunftsinitiative

Sontheim an der Brenz steht – wie auch zahlreiche Kommunen vor allem des Ländlichen Raumes – vor spürbaren Herausforderungen durch die demografische Entwicklung (Einwohnerückgang, absolute und relative Zunahme der Zahl älterer Menschen usw.).

Daher ist das Ziel der „Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz“, künftige Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Gemeindeentwicklung belastbar zu definieren und dazu konkrete Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig umsetzbar sind, zu erarbeiten. Daraus entsteht eine umsetzbare Strategie der künftigen Gemeindeentwicklung.

## 1.3 Methodik

Im Folgenden wird die Methodik beschrieben, die bei der Erstellung der „Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz“ angewandt wurde.

Überblick:

Bewusst wurden verschiedene Herangehensweisen / Instrumente bei der Erarbeitung der Zukunftsinitiative angewandt. Denn: Die Erfahrung zeigt, dass nur dann eine breite Beteiligung stattfindet, wenn nicht eine Form – beispielsweise Workshops / Zukunftswerkstätten – angewandt wird, sondern den Bürger/innen unterschiedliche Formen der Beteiligung offen stehen. Die folgende Grafik gibt einen Überblick:

**Grafik : Der Methodenmix**

Ansatz:	Wie?	Auswahl?	Beteiligung?
<b>Städtebaulicher Kurz-Check Innenstadt</b>	Komprimierte städtebauliche Bestandsaufnahme des gesamten Gemeindegebiets	Bewusst aus „Besuchersicht“	-
<b>Komprimierte Strukturanalyse</b>	Komprimierte Analyse statistischer Daten des Gesamtstandortes Sontheim an der Brenz	Wo vorhanden aus bestehenden Konzeptionen	-
<b>Initiativkreis (2 Sitzungen)</b>	Workshops	Direktansprache Interessensvertreter (Vereinsvertreter, Politik, Unternehmer usw.), Teile der Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger	Insgesamt <b>ca. 36</b> Bürgerinnen und Bürger
<b>2 Bürgerveranstaltungen</b>		Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger	<b>Insgesamt ca. 40</b> Bürgerinnen und Bürger
<b>Unternehmerabend</b>	Workshop	Lokale Unternehmer	<b>ca. 25</b> Unternehmer
<b>Klausurtagung Gemeinderat</b>	Workshop	Gemeinderäte	<b>14</b> Vertreter der Verwaltung und des Gemeinderates
<b>Bürgerbefragung</b>	Online	einfache Zufallsauswahl	<b>684</b> Bürgerinnen und Bürger
	Beilage im Amtsblatt	einfache Zufallsauswahl	
	Auslage schriftlicher Bögen im Rathaus und öffentlich zugänglichen Orten	einfache Zufallsauswahl	
	Face-to-face	einfache Zufallsauswahl	

	<b>Altersgruppen:</b>	<b>Angaben aus der Bürgerbefragung</b>	<b>Angaben des Statis- tischen Landesamtes Baden-Württemberg</b>
	Unter 18 Jahre	13,9%	18,7%
	18 bis unter 25 Jahre	8,4%	7,8%
	25 bis unter 40 Jahre	19,0%	16,2%
	40 bis unter 65 Jahre	43,2%	38,0%
	65 Jahre und älter	15,5%	19,3%
	<b>Geschlecht:</b>	<b>Angaben aus der Bürgerbefragung</b>	<b>Angaben des Statis- tischen Landesamtes Baden-Württemberg</b>
	männlich	52,0%	50,5%
	Weiblich	48,0%	49,5%

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

### Details zur Bürgerbefragung:

Durch die Anzahl der im Rahmen der Bürgerbefragung eingebundenen Bürgerinnen und Bürger konnten bei einer hohen Beteiligung (mit 684 auswertbaren Fragebögen haben ca. 12% der Einwohner der Gesamtgemeinde Sontheim an der Brenz teilgenommen) belastbare Ergebnisse generiert werden, auch da darüber hinaus die Bürgerbefragung um weitere Elemente (z.B. Bürgerveranstaltung, Städtebau-Check usw.) ergänzt wurde, so dass die Analyseergebnisse als zentrale Basis für die Ableitung der Strategie dienen und in hohem Maße belastbar sind.

Um belastbare Ergebnisse zu erhalten und alle Altersgruppen zu erreichen bzw. die Möglichkeit zur Beteiligung zu geben, wurden folgende Befragungsformen vorgenommen (alle Interviewarten beinhalteten den gleichen Fragebogen):

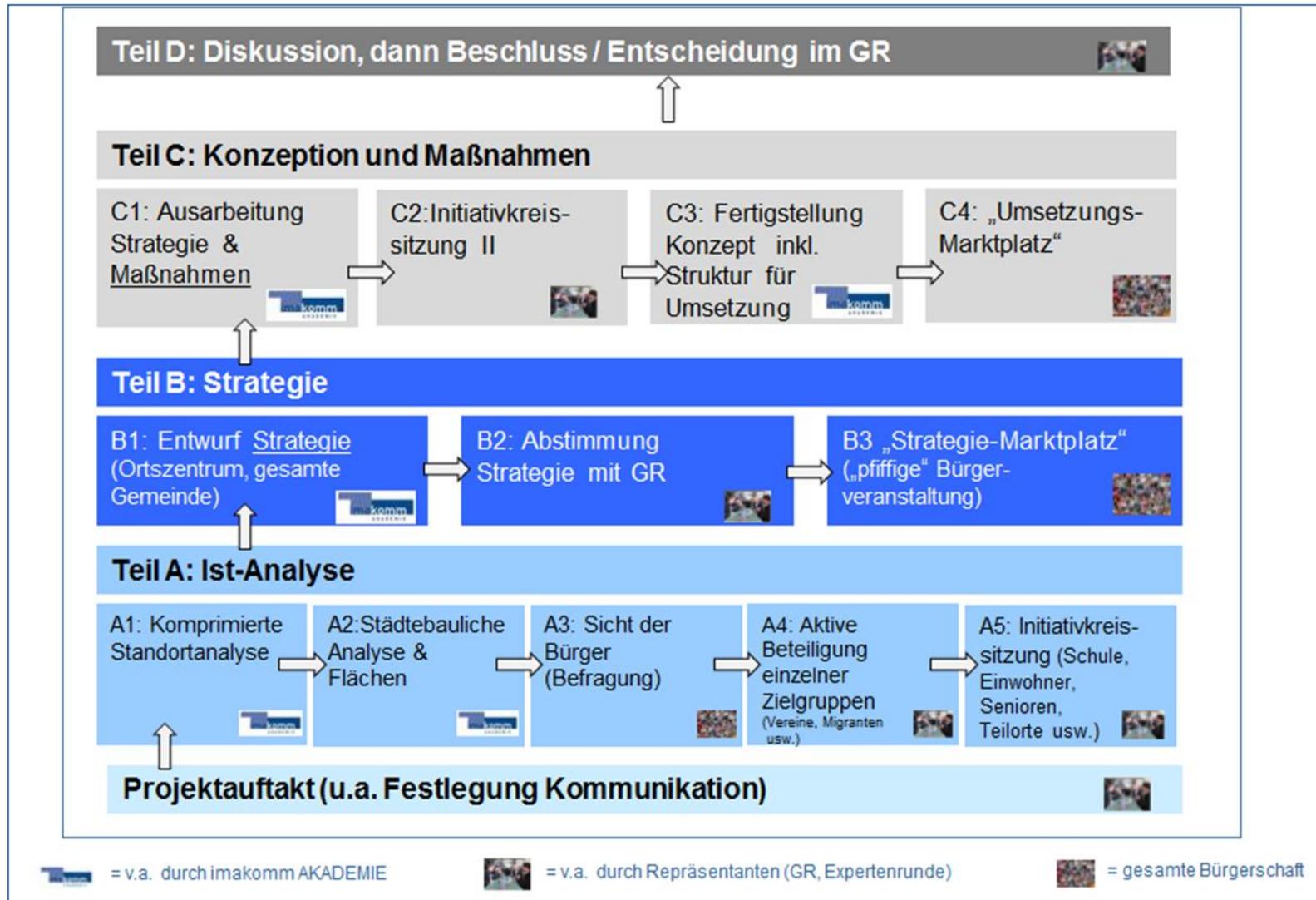
1. Ansatz: einfache Zufallsauswahl; Bewerbung der neutralen Internetplattform, auf der der Fragebogen zum anonymen Ausfüllen bereitgestellt wurde, u.a. über lokale Presse, Plakate, Flyer, kommunale Homepage, Auslage der schriftlichen Fragebögen an öffentlich zugänglichen Orten (Rathaus, Ortsteile, Geschäfte etc.) sowie über ein so genanntes „Botschafterkonzept“, d.h. beispielsweise Vereinsvorstände hatten den Link an ihre Mitglieder weitergeleitet.
2. Rücklauf: Insgesamt wurden online, persönlich und schriftlich 684 auswertbare Fragebögen von den Sontheimer Bürgerinnen und Bürgern generiert.

## **1.4 Der Projektablauf**

Die Besonderheiten in Sontheim an der Brenz spiegeln sich im Ablauf der Erstellung/Erarbeitung des Konzeptes wider. Letztlich „atmet“ der Prozess durch einen Arbeitswechsel zwischen Vorarbeiten durch die imakomm AKADEMIE, Abstimmung und Weiterbearbeitung gemeinsam mit einem vorab definierten Kreis an Personen (Task-Force bzw. Initiativkreis, Gemeinderat, gesamte Bürgerschaft usw.).

Die folgenden Grafiken geben einen Überblick über die einzelnen Bausteine der Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz:

**Grafik: Der Projektablauf in Sontheim an der Brenz**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

## 1.5 Möglichkeiten und Grenzen der Zukunftsinitiative

### 1.5.1 Möglichkeiten

- ... Die Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz **liefert die künftigen Entwicklungsschwerpunkte (= Themen) der Kommunalentwicklung in der Gesamtgemeinde Sontheim an der Brenz.**
- ... Diese Entwicklungsschwerpunkte sind **belastbar**, da sie sowohl mit der Bürgerschaft als auch dem Gemeinderat sowie der Gemeindeverwaltung abgestimmt sind.
- ... Damit wird das Konzept für seine Bürgerinnen und Bürger und die Kommunalpolitik eine **Orientierungshilfe** für viele inhaltliche Entscheidungen, insbesondere auch bei finanziellen Fragen.
- ... Die Zukunftsinitiative ist damit **strategisch**. Sie ist aber auch **umsetzungsorientiert** – sie liefert auch Maßnahmen, deren Priorisierung von der Bürgerschaft und dem Initiativkreis vorgenommen wurden.

### 1.5.2 Grenzen

Die Zukunftsinitiative hat allerdings auch klare Grenzen:

- ... Sie **löst bei weitem nicht alle kommunalen Problemstellungen**. Sie kann und darf auch nicht Ersatz für detaillierte Konzepte sein.
- ... **Es gibt nicht die „fertige Zukunftsinitiative“**. Vielmehr handelt es sich um einen **Prozess**, der ganz bewusst erarbeitete Maßnahmen – beispielsweise aufgrund geänderter Rahmenbedingungen – verwirft, abändert, zurückstellt und gleichzeitig gänzlich neue Maßnahmen zur Umsetzung bringt.

- **... Die Zukunftsinitiative ist nichts wert, wenn sie nicht auch gelebt wird.** Es hängt also ganz entscheidend von der Motivation aller Bürgerinnen und Bürger, der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik zur Umsetzung ab. Es bedarf also des Mutes, Maßnahmen umzusetzen und andere – weil sie nicht der Strategie des Konzeptes entsprechen – hinten anzustellen.
  
- Wichtig: **Es werden die zentralen zukünftigen Themen für Sontheim an der Brenz festgesetzt. Dies bedeutet aber nicht, dass nicht auch andere Themen künftig bearbeitet werden können, ja sogar müssen.** Hier gilt es insbesondere in der Kommunalpolitik einen Weg des offenen Diskurses zu finden.
  
- ... Die Anregungen und Vorschläge zu Maßnahmen im Kapitel 4 sind als eine Art „Ideenpool“ zu verstehen. Diese gilt es nicht einfach abzuarbeiten, sondern auch diese befinden sich in einem ständigen Prozess: Sie gelingen, gelingen nicht, werden vor der Umsetzung schon verworfen, es entstehen neue Ideen usw. Die Maßnahmen stehen für die jeweiligen Ziele der vier Entwicklungsschwerpunkte. Um diese Ziele zu erreichen, können diese Maßnahmen umgesetzt werden. **Entscheidend sind jedoch nicht die im Kapitel 4 dokumentierten Einzelmaßnahmen. Entscheidend ist, dass Maßnahmen – gleich, ob es sich um diese oder andere Maßnahmen handelt – umgesetzt werden, die in der Lage sind, die Ziele der als zentral definierten künftigen Entwicklungsschwerpunkte auch tatsächlich zu erfüllen.**

---

# **Die Basis: Analyse und Prognosen**

---

## 2 Die Basis: Analysen und Prognosen

### 2.1 Die Analyse und Prognosen „auf den Punkt gebracht“

#### Diese Themen bewegen Sontheim:

- Ortsbild / Aufenthaltsqualität (im Hauptort und den Ortsteilen)
- Kultur der Zusammenarbeit („*wir tun uns schwer in der Kommunikation*“)
- Die Vermarktung der Gemeinde („*wir verkaufen uns manchmal unter Wert - wirtschaftlich wie privat*“)
- Räumliche Trennung von Angeboten („*eigentlich ist alles da...*“)

#### Diese Themen ergeben sich aus Statistik, Literatur etc.:

- Demografie!
- Nachhaltigkeit
- Digitale Infrastruktur

### 2.2 Belege / ausgewählte Details

#### 2.2.1 Die übergemeindlichen Strukturen

##### a) Die Aussagen des Landesentwicklungsplans und des Regionalplans

Die Gemeinde Sontheim an der Brenz liegt gemäß des Landesentwicklungsplanes 2002 Baden-Württemberg im Ländlichen Raum im engeren Sinne und gehört laut Regionalplan 2010 Ostwürttemberg als Gemeinde ohne Zentralität gemeinsam mit Niederstotzingen zum Mittelbereich Heidenheim.

Sontheim an der Brenz liegt entlang der Landesentwicklungsachsen Crailsheim – Ulm/Neu-Ulm bzw. Giengen – Dillingen und gehört zum Siedlungsbereich. **Dies bedeutet, dass aus landesplanerischer und regionalplanerischer Sicht eine gezielte Bevölkerungszunahme oder Vermehrung der Arbeitsplätze sowie ein gezielter Ausbau zentralörtlicher Einrichtungen anzustreben sind.**

#### **b) Die Aussagen der IREUS-Studie**

Die IREUS-Studie des Instituts für Raumordnung und Entwicklungsplanung (IREUS) der Universität Stuttgart benennt drei Risikofaktoren des ländlichen Raumes:

1. Das sich aufgrund des demografischen Wandels verändernde Potenzial an Erwerbspersonen,
2. die sich zu einer Wissensökonomie mit städtischen Produktionsstandorten in Verbindung mit hoher Humankapitaldichte wandelnde Wirtschaft sowie
3. die aufgrund von Energiekostensteigerungen resultierenden, relativen Kostennachteile (v.a. für Pendler) des Ländlichen Raumes.

Konkrete Aussagen zu Sontheim an der Brenz trifft die Studie nicht. Es kann aber sehr wohl abgeleitet werden, dass aufgrund der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren in Sontheim an der Brenz, der nur gering ausgeprägten Wirtschaftsstruktur in der Gemeinde und aufgrund ihrer Lage im Ländlichen Raum im engeren Sinne diese drei Risikofaktoren auch auf die Gemeinde Sontheim an der Brenz grundsätzlich zutreffen.

Zentrale Erkenntnis: Die Gemeinde Sontheim an der Brenz ist aufgrund ihrer Randlage im relativ strukturschwachen Landkreis Heidenheim und aufgrund ihrer Funktion als nicht-zentraler Ort besonders zum proaktiven Handeln gezwungen.

## 2.2.2 Zentrale Aussagen aus der Statistik

### Grafik: Statistische Daten Sontheim an der Brenz

Statistische Daten Sontheim an der Brenz			
Indikator	Sontheim / Brenz	Landkreis Heidenheim	Land Baden-Württemberg
Bevölkerungsstand 2012 absolut *)	5.357	127.608	10.569.111
Bevölkerungsentwicklung vergangene 7 Jahre (%)	-3,8	-3,4	1,0
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	-9,3	-9,6	-0,6
Familienwanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	1,5	3,4	3,7
Bildungswanderung	-42,3	-22,6	9,3
Durchschnittsalter 2012 (Jahre)	43,3	44,4	43,2
Durchschnittsalter 2030 (Jahre)	47,4	48,3	47
Erwerbstätigenquote 2012 (%)	62,3	59,9	57,2
Arbeitslosenanteil – gesamt 2012 (%)	4,6	6,3	5,3
Einpendler / Auspendler (Saldo 2013) *)	1.179 / 1.549 -370	12.202 / 13.093 -891	- -
Verschuldung im Kernhaushalt 2013 (Euro / Einwohner) *)	949	709	438

Quellen: Bertelsmann Stiftung – Wegweiser Kommune 2012  
 \*) Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Quelle: imakomm AKADEME, 2015.

Zentrale Erkenntnis: Die Analyse der statistischen Daten zeigt eine typische Statistik für Kommunen im Ländlichen Raum – das Hauptproblem ist die demografische Entwicklung.

### 2.2.3 Zentrale Aussagen aus städtebaulicher Sicht

#### a) Methodik

Im Rahmen der Zukunftsinitiative Sontheim an der Brenz wurde ein **städtebaulicher Kurz-Check** (= Bestandsaufnahme aus Besuchersicht!) im gesamten Gemeindegebiet durchgeführt. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen wurden u.a. folgende Kriterien bewertet:

- Fassadengestaltung / bauliche Qualitäten,
- Gestaltung öffentlicher Raum,
- Vorhandene Nahversorgungsstrukturen / Grundversorgungsstrukturen
- Erreichbarkeit / Anbindung ÖPNV
- Struktur der Ortsteile
- Touristisches Angebot, touristische Vermarktungspotenziale
- Weitere Besonderheiten in der Struktur der Ortsteile usw.

#### b) Zentrale Ergebnisse

- Die Bausubstanz ist in der gesamten Gemeinde in Teilen sanierungsbedürftig. Weiterhin sind zahlreiche Leerstände sichtbar.
- Vor allem der Ortsteil Brenz ist aufgrund der ortsbildprägenden Elemente Kirche und Schloss attraktiv.
- Der Bereich von Sontheim, in dem sich der Einzelhandel befindet, ist mit insgesamt ca. 1,4 km sehr lang. Darüber hinaus ist der qualitativ unterschiedliche Einzelhandel räumlich sehr dispers verteilt.

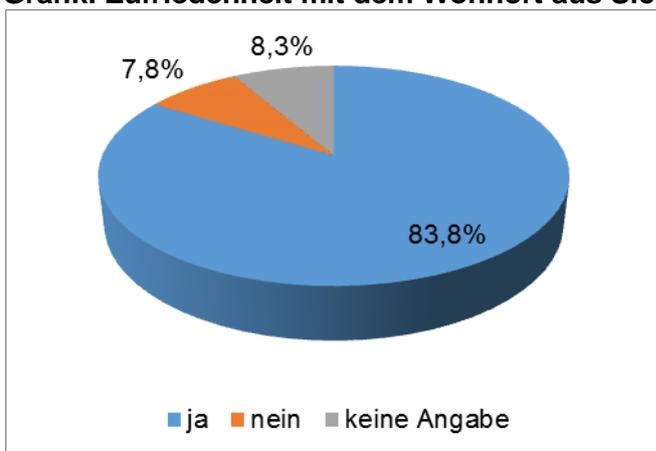
- Insgesamt mangelt es an einer funktionsräumlichen Gliederung und an Aufenthaltsqualität.
- Durch die Existenz von zwei Haltepunkten ist Sontheim an der Brenz sehr gut an das ÖPNV-Netz angebunden.
- Im Ortsteil Bergenweiler ist kaum Nahversorgung vorhanden. Im Hauptort Sontheim ist die Nahversorgung durch einen Supermarkt des Anbieters REWE hingegen sehr gut. Aufgrund des geschlossenen Siedlungsbereiches ist somit auch der Ortsteil Brenz gut versorgt.

Zentrale Erkenntnis: Bezüglich der Nahversorgung und der ÖPNV-Anbindung bestehen in Sontheim an der Brenz kaum Defizite. Bezüglich der optischen und funktionellen Gestaltung bestehen jedoch Verbesserungsmöglichkeiten.

#### 2.2.4 Die Sicht der Bürger/innen: Die Ergebnisse der Bürgerbefragung

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse aus der Bürgerbefragung in Form von Diagrammen und Tabellen dargestellt.

**Grafik: Zufriedenheit mit dem Wohnort aus Sicht der Bürger, Angaben in %**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

**Grafik: Die Assoziationen mit Sontheim an der Brenz (Top 5-Nennungen)**

<b>Top 5: Assoziationen (%-Angaben der Bürger)</b>	
<b>Sehenswürdigkeiten (bspw. Brenzer Schloss, Galluskirche)</b>	31,0% (190 Nennungen)
<b>Aktive Vereine / gute Sportangebote</b>	27,8% (170 Nennungen)
<b>Heimat, Identität</b>	23,4% (143 Nennungen)
<b>Kleine, übersichtliche, ländliche Gemeinde</b>	13,2% (81 Nennungen)
<b>Naturnahe Lage / Lage im Grünen</b>	9,6% (59 Nennungen)
n = 612, Nennungen insgesamt: 578.	

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

**Grafik: Die Stärken von Sontheim an der Brenz (Top 5-Nennungen)**

<b>Top 5: Stärken (%-Angaben der Bürger)</b>	
<b>Vereinsangebot</b>	16,0%
<b>Nahversorgung</b>	14,5%
<b>Verkehrsgünstige Lage</b>	11,4%
<b>Schul- / Kinderbetreuungsangebot</b>	10,0%
<b>Dörflicher Charakter / Zusammenhalt</b>	8,2%

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

**Grafik: Die Schwächen von Sontheim an der Brenz (Top 5-Nennungen)**

<b>Top 5: Schwächen (%-Angaben der Bürger)</b>	
<b>Kommunalpolitisches Spannungsfeld!</b>	14,4%
<b>Ortsbild</b>	10,6%
<b>Sanierungsbedürftige Gebäude &amp; Straßen</b>	10,5%
<b>Fehlender Ortsmittelpunkt</b>	4,1%
<b>Fehlende Ausgeh- / Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche / junge Erwachsene</b>	3,8%

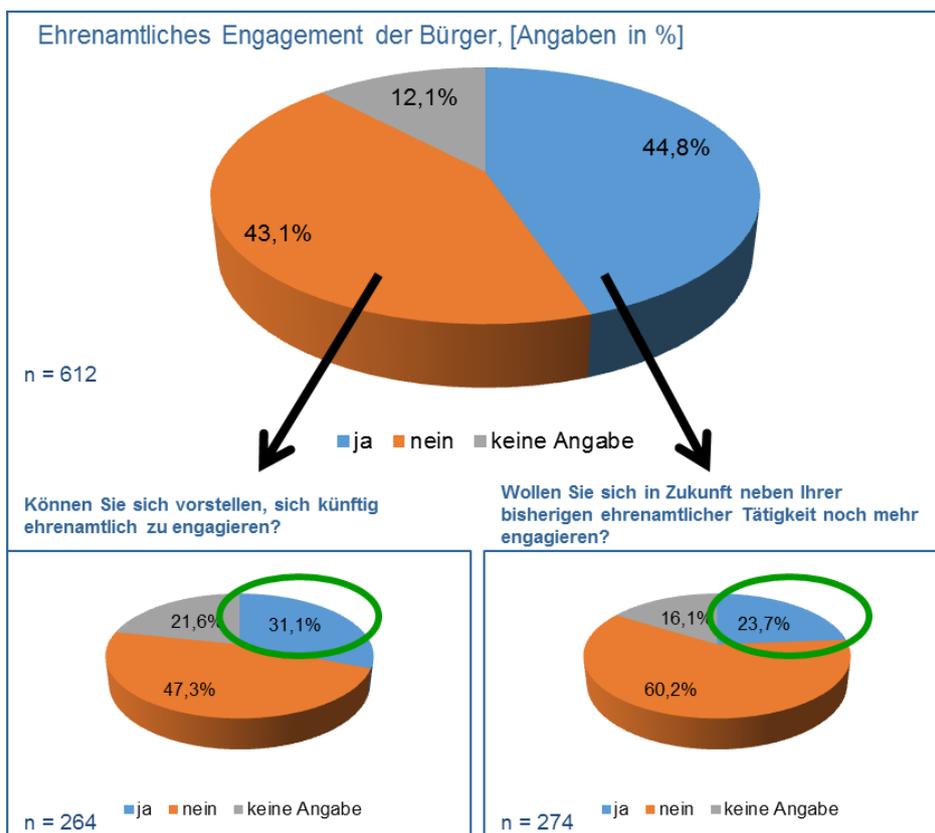
Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

**Grafik: Die am besten bewerteten (Top 5) / und am schlechtesten bewerteten (Bottom 5) Angebotskriterien**

Rang	TOP 5	BOTTOM 5
1	<b>Handwerker- und Dienstleistungsangebot</b> in der Gemeinde Sontheim an der Brenz (Mittelwert: 1,9)	Aufenthaltsqualität in der <b>Ortsmitte von Sontheim</b> (Mittelwert: 3,6)
2	Angebote zur <b>Kinderbetreuung</b> (Kinderferienprogramm, Kindertagesstätten) (Mittelwert: 1,9)	Touristisches Angebot (Mittelwert: 3,5)
3	Angebot an <b>Sportanlagen</b> (Mittelwert: 2,0)	Angebote für <b>Menschen mit Behinderung</b> (Mittelwert: 3,5)
4	Angebot an <b>Schulen</b> (Mittelwert: 2,1)	<b>Ortsbild</b> der Gemeinde Sontheim an der Brenz insgesamt (Mittelwert: 3,4)
5	<b>Hilfsangebote für Senioren</b> (z. B. Ökumenische Sozialstation, Altenbegegnungsstätte) (Mittelwert: 2,2)	<b>Grünflächen / Gemeindebegrünung</b> (z. B. Parks, Plätze) (Mittelwert: 3,2)

Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

**Grafik: Ehrenamtliches Engagement der Bürger**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

Zentrale Erkenntnis: Die Bürgerinnen und Bürger leben aufgrund der Sehenswürdigkeiten, dem Vereins-, Handwerker- und Dienstleistungsangebot und der ländlichen Lage gerne in Sontheim an der Brenz, die Kommunalpolitik gilt allerdings als Spannungsfeld und das Ortsbild ist verbesserungswürdig. Die Bereitschaft zu mehr bürgerschaftlichem Engagement ist vorhanden.

### **2.2.5 Die Sicht weiterer Zielgruppen**

Die Teilnehmer des Unternehmerabends definierten im Wesentlichen diese Handlungsschwerpunkte:

Bestehende Unternehmen sollen unterstützt bzw. gefördert werden, neue Unternehmen sollen akquiriert werden und (junge) Fachkräfte sollen in Sontheim gehalten bzw. angesiedelt werden.

Zentrale Erkenntnis: Gewünscht wird eine klassische – auf die Gemeindegröße aber anzu-  
passende – Wirtschaftsförderung.

---

# **Die Strategie: Entwicklungsschwerpunkte und Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung**

---

### 3 Die Strategie: Entwicklungsschwerpunkte und Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung

#### 3.1 Die Entwicklungsschwerpunkte

##### 3.1.1 Übersicht

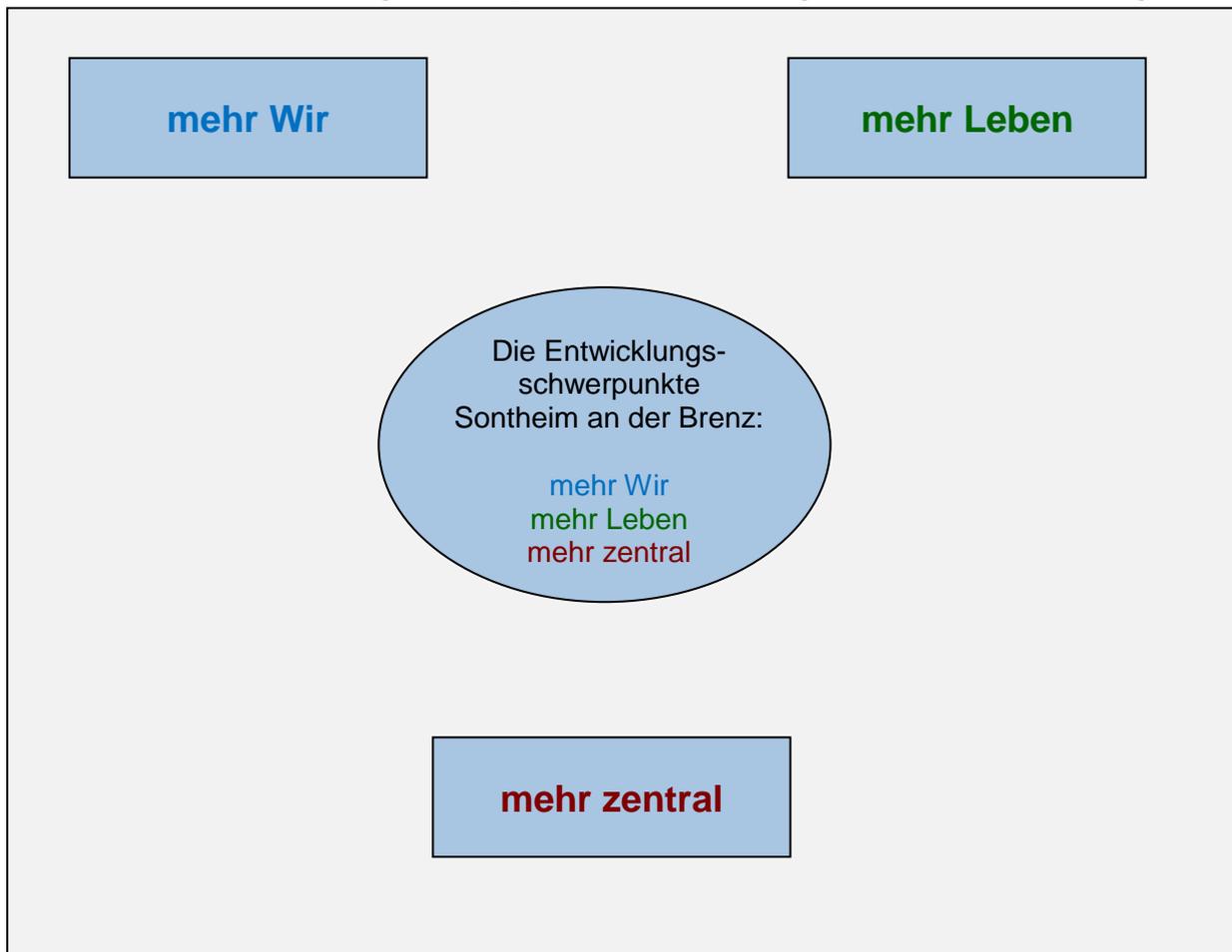
Selbstverständlich hat eine Gemeinde zahlreiche Themen heute und künftig zu bearbeiten. Diese ergeben sich allein schon aus kommunalen Pflichtaufgaben. Dennoch aber gilt:

- Es wurden **drei Entwicklungsschwerpunkte** abgeleitet, welche die künftigen Entwicklungsschwerpunkte der Gemeindeentwicklung darstellen und die in ganz erheblichem Maße die gesamte Gemeinde und deren Entwicklung prägen werden.
- Die Ableitung folgt nicht einer dogmatischen Anwendung eines „ein Ansatz muss sich auf die Stärkung von Stärken konzentrieren“. Sie folgt auch nicht einem Fokus auf „den Abbau von Schwächen“. Vielmehr definieren sich die Schwerpunkte auf Basis von beidem: Wesentliche Zukunftsthemen (generell und speziell in Sontheim) bilden die Basis der Ableitung. Das heißt:
- **Sie greifen einerseits die generellen Trends im Ländlichen Raum auf, berücksichtigen andererseits aber insbesondere natürlich die heutigen (Analyseergebnisse) und künftigen (Prognoseergebnisse) Entwicklungen in Sontheim an der Brenz.**
- **Sie wurden über zahlreiche Beteiligungsformen** (Gemeinderatsklausur, öffentliche Bürgerveranstaltung, Projektgruppensitzungen usw.) **gemeinsam mit der Bürgerschaft und dem Gemeinderat abgeleitet.**
- Die Themen können und sollen im Übrigen **nicht überschneidungsfrei** sein.
- **Eine Festlegung dieser Schwerpunkte bedeutet, dass bei knappen Ressourcen Maßnahmen zur Stärkung dieser Themen präferiert werden sollen. Zudem sind**

**gemeinderätliche Entscheidungen stets daraufhin zu prüfen, ob Sie einer Stärkung eines der drei Themen dienen.**

Die folgende Grafik zeigt die drei Schwerpunkte im Überblick:

**Grafik: Die drei Entwicklungsschwerpunkte für die künftige Gemeindeentwicklung**



Quelle: imakomm AKADEMIE 2015.

### 3.1.2 Erläuterung

Damit stehen die Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung fest. Fasst man die noch zu beschreibenden Ziele komprimiert zusammen, umfassen die Entwicklungsschwerpunkte Folgendes:

#### 1. mehr Wir:

Größtes Zukunftspotenzial der Gemeinde sind deren Menschen. Nur bei einem Ausbau der Kommunikationskultur und dazu notwendiger Strukturen des Austausches können die Zukunftsaufgaben angegangen werden. Das bestehende große Potenzial und das nachweislich (!) vorhandene Potenzial zu weiterem Engagement kann nur bei weiterer Identifikation mit dem jeweiligen Ortsteil aber auch mit der Gesamtgemeinde „gehoben“ werden. Explizite Formen der Wertschätzung und Anreize müssen hierzu ausgebaut werden. Nur dann ist – so die Überzeugung in Sontheim insgesamt – auch ein Standortmarketing möglich. Dieses konzentriert sich also zuallererst auf ein Marketing durch die Sontheimer. Anders formuliert: Es muss gezielt am Miteinander gearbeitet werden!

#### 2. mehr Leben:

„mehr Wir“ zieht sich auch durch den zweiten Entwicklungsschwerpunkt „mehr Leben“. Herausforderungen der Zukunft (Rückgang Einwohnerzahl, Mangel an Fachkräften für Unternehmen usw.) können nur durch den gemeinsamen (!) Ausbau von Standortfaktoren für den Lebens- und Wirtschaftsraum Sontheim an der Brenz gelingen: Vom Ausbau haushaltsnaher Dienstleistungen und Pflegeleistungen, über eine kooperative (von Gemeinde und Wirtschaft gemeinsam umgesetzte) Wirtschaftsförderung bis hin zur starken Bürgerbeteiligung bei der Beseitigung einer zentralen Schwäche von Sontheim an der Brenz – der noch zu geringen Aufenthaltsqualität in den Zentren und dem gezielten Ausbau von kulturellen Angeboten (denn die – neu-deutsch – „locations“ sind da!). Der zweite Schwerpunkt meint also Maßnahmen für die Stärkung des Lebens- und Wirtschaftsraumes.

### 3. mehr zentral:

Grammatikalisch sicherlich ein Unding – inhaltlich aber der dritte wichtige Schwerpunkt der künftigen Gemeindeentwicklung: Es muss der demografischen Entwicklung (v.a. Einwohnerrückgang in der Gemeinde) aktiv durch zukunftsfähigen Wohnungsbau begegnet werden. Zudem ist eine der zentralen Stärken – die Lebensmittelversorgung – zu komplettieren, der Nahversorgungsstandort insgesamt also zu stärken. Schließlich müssen städtebauliche Strukturen langfristig kompakter gemacht werden, weitere nachhaltige Mobilitätsarten forciert werden. Schwerpunkt 3 umfasst also den Grundgedanken, Funktionen des Gesamtstandortes (Wohnen, Versorgen, Erreichbarkeit) zu stärken und den vorhandenen Bedeutungsüberschuss als Kleinzentrum auch auszubauen.

## 3.2 Die Ziele

### 3.2.1 Übersicht

Die folgende Übersicht gibt die ausgearbeiteten Ziele zu den drei Entwicklungsschwerpunkten stichwortartig wieder:

**Grafik: Schlagwortartige Übersicht über die Ziele der künftigen Gemeindeentwicklung**

1. mehr Wir	2. mehr Leben	3. mehr zentral
1.1 Kommunikationskultur und -strukturen	2.1 Gemeinsame Evaluation und Fortentwicklung von Pflege- und haushaltsnahen Dienstleistungen	3.1 Abmilderung Demografie durch proaktive Wohnortentwicklung mit Fokus Innenentwicklung
1.2 Identifikation und Wertschätzung	2.2 Kooperative Wirtschaftsförderung	3.2 Bedeutungsausbau Nahversorgungsstandort durch Komplettierung Angebot Drogeriewaren

1.3	Standortmarketing I: Aktives Standortmarketing durch „Botschafter“	2.3	Bürgerengagement für Aufenthaltsqualität	3.3	Kompaktere Strukturen und Sanierung von Einrichtungen
1.4	Standortmarketing II: Realistische touristische Entwicklung	2.4	Gezielter Ausbau des Kulturangebotes in den bestehenden „locations“	3.4	Zukunftsfähige Verbindungen ausbauen

Quelle: imakomm AKADEMIE 2015.

### 3.2.2 Die Ziele im Einzelnen

#### 1. mehr Wir

**Ziel 1.1: In Sontheim an der Brenz herrscht ab 2016 dauerhaft eine noch offenere und transparentere Kommunikationskultur, die auch Strukturen für die aktive Beteiligung an der Gemeindeentwicklung bietet. Diese ist belegbar durch mindestens eine zusätzliche Veranstaltung pro Jahr zum Thema Gemeindeentwicklung für Wirtschaftstreibende und für Private (denkbar ist auch nur eine Veranstaltung, ggf. separat für größere Firmen) sowie durch den Aufbau einer permanenten Kommunikations- und Beteiligungsstruktur für die Bürgerschaft.**

Hinweise zum Ziel:

- Es soll bewusst einerseits mit den Bürger/innen, andererseits aber auch mit den Gewerbetreibenden jährlich (!) das Thema Gemeindeentwicklung diskutiert und fortentwickelt werden. Anders formuliert: Eine reine Informationspolitik zum Stand beispielsweise von Sanierungsgebieten wäre zu wenig. Es sollen Maßnahmen zur Gemeindeentwicklung diskutiert und fortentwickelt werden, um diese dann in den Gemeinderat „zu tragen“.
- Damit werden als Schwäche identifizierte Kommunikationsdefizite (scheinbar kommunalpolitische Differenzen usw.) aktiv aufgegriffen, ebenso Gedanken / Forderungen aus den Zielgruppengesprächen, insbesondere aus dem Unternehmerabend. Zudem greift das Ziel ein wesentliches Potenzial im Ländlichen Raum auf: Die eigene Bevölkerung, die eine stärkere Beteiligung erwartet.
- Messbar durch:
  - Mindestens eine zusätzliche Veranstaltung zum Thema Gemeindeentwicklung pro Jahr sowohl für die Bürgerschaft als auch für die Unternehmen vor Ort.

- Einführung von zusätzlichen Strukturen wie: Regelmäßige Rubrik im Gemeindeblatt usw.

**Ziel 1.2: Die Identifikation der Bürger/innen von Sontheim an der Brenz mit „ihrer“ Gemeinde wird in den Jahren bis 2020 noch stärker, indem gezielt Besonderheiten der Ortsteile aber auch Gemeinsamkeiten verdeutlicht werden. Im gleichen Zeitraum wird jährlich mindestens eine zusätzliche Maßnahme umgesetzt, die geeignet ist, die Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement für die Gemeinde tatsächlich auch zum Ausdruck zu bringen.**

Hinweise zum Ziel:

- Damit wird bewusst eine Stärke – Identifikation mit der „Heimat“ – aufgegriffen und ausgebaut. Gleichwohl sollen „gelebte“ Differenzen zwischen den Ortsteilen abgebaut werden, ohne eigene Geschichte zu negieren.
- Selbstverständlich wird ehrenamtliches Engagement in und auch von der Gemeinde bisher schon wertgeschätzt. Die Eingaben der Bürgerschaft zeigen aber: Hier müssen auch „formale“ Anerkennungen (Veranstaltungen, Anreizsystem usw.) ausgebaut werden.
- Messbar durch:
  - Bürgerbefragung im Jahr 2020 im Vergleich zu 2014:
    - Entwicklung Wert der Wohnortzufriedenheit?
    - Rangfolge und Nennungen bei „Schwächen“?
    - usw.

**Ziel 1.3: Standortmarketing I: Bis zum Jahr 2017 wird ein aktives Standortmarketing für Sontheim an der Brenz umgesetzt, das sich vor allem auf Werbung durch die Bürger/innen selbst konzentriert und als Fokus eine Imageverbesserung insbesondere landkreisweit verfolgt. Flankierend ist eine aktive Pressearbeit umzusetzen. Belegbar ist dies durch eine steigende Zahl an positiven Presseberichten und durch gezielte Werbemaßnahmen.**

Hinweise zum Ziel:

- Standortmarketing soll hier nicht in Form einer großen Image- oder Werbekampagne stattfinden. Der Ansatz soll die Bürger/innen eher als „Botschafter“ ihrer Gemeinde sehen.
- Messbar durch:
  - Zahl der an Marketingmaßnahmen teilnehmenden Bürger/innen.
  - Zahl der Entwicklung positiver Presseberichte im Verhältnis zu negativen Artikeln.

**Ziel 1.4:** Standortmarketing II: Sontheim an der Brenz kann realistischerweise nicht zu einer typischen touristischen Destination mit vergleichbar langer Aufenthaltsdauer ausgebaut werden. Eine bessere Positionierung im Bereich Natur- und Tagestourismus (Fahrradtouristen, Kulturinteressierte usw.) kann aber sehr wohl gelingen. Entsprechend sind bis zum Jahr 2020 Infrastrukturlücken (z.B. Wohnmobilstellplätze, Übernachtungsangebote usw.) hierfür zu schließen. Eine bessere Positionierung in der interkommunalen Vermarktung ist parallel auszuarbeiten.

Hinweise zum Ziel:

- Damit greift das Ziel allgemeine touristische Trends auf, ohne unrealistische Visionen zu formulieren.
- Messbar durch:
  - Zahl der neu geschaffenen Infrastrukturmaßnahmen.
  - Entwicklung der Gästezahlen, sofern dokumentiert.

<b>2. mehr Leben</b>
----------------------

**Ziel 2.1:** Der in Sontheim steigende Bedarf an Pflegeleistungen sowie haushaltsnahen Dienstleistungen wird kurzfristig (bis 2017) aufgegriffen und gemeinsam mit bestehenden Anbietern und ehrenamtlich Tätigen evaluiert und ggf. fortentwickelt. Gleiches gilt für die Erhöhung der Transparenz bestehender und neuer Angebote hierbei.

Hinweise zum Ziel:

- Messbar durch:
  - Dokumentation von Branchenlücken im Angebot und Ansätze, wie diese geschlossen werden können.
  - Neue / bessere Angebote zur Vermarktung der Angebote.

**Ziel 2.2:** In Sontheim besteht ab dem Jahr 2016 dauerhaft eine „kooperative“ Wirtschaftsförderung, bei der Gemeindeverwaltung und Gewerbeverein / Wirtschaft in Arbeitsteilung Bestandsförderung, Bindung ehemaliger Einwohner und in realistischem Maße Unternehmensakquise betreiben. Bis 2025 sollen die Gewerbesteuererinnahmen dadurch um mindestens 5% gesteigert werden (Vergleichsjahr: 2015).

Hinweise zum Ziel:

- Bewusst wird eine „kooperative Form“ (statt 100%-Wirtschaftsförderstelle in der Gemeindeverwaltung) angestrebt.
- Messbar durch:
  - Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zur allgemeinen Entwicklung im Landkreis.
  - Zahl von Kontakten zu potenziellen / ansiedlungswilligen Unternehmen.
  - Rückmeldungen von Mitgliedern im Gewerbeverein.

**Ziel 2.3: Bis zum Jahr 2017 sind Strukturen und Anreize aufzubauen, die eine Mitgestaltung der Aufenthaltsqualität in allen drei Ortsteilen durch die Bürger/innen regelmäßig ermöglicht. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Mitgestaltung der Ortskernsanierung in Sontheim.**

Hinweise zum Ziel:

- Die Themen „Aufenthaltsqualität“, „Gestaltung“, „fehlende Ortsmitte speziell in Sontheim“ sind zentrale Schwächen aus Bürgersicht und folgerichtig auch quasi zentrale „Zukunftsthemen“.
- Auch hier meint das Ziel GEMEINSAME Anstrengungen von Verwaltung / Kommunalpolitik und Bürgerschaft. Pilotprojekte sollten quasi als „Vorbildfunktion“ von der Gemeinde auch durchgeführt werden.
- Messbar durch:
  - Zahl der ehrenamtlich Engagierten in diesem Bereich.
  - Zahl der Rückmeldungen aus der Bürgerschaft.

**Ziel 2.4: Sontheim an der Brenz baut kulturelle Angebote in den bestehenden „locations“ (Schloss, Gaststätten) für ausgewählte Zielgruppen (junge Menschen, Kleinkunst-affine Menschen usw.) langfristig aus. Dazu werden bis 2020 mindestens zwei neue Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt. Zudem werden gezielt Veranstaltungen mit regionaler Strahlkraft nach Sontheim an der Brenz geholt bzw. hier etabliert.**

Hinweise zum Ziel:

- Messbar durch:
  - Zahl der „neuen“ Veranstaltungen.
  - Presseberichte zu Veranstaltungen.
  - Entwicklung der Besucherzahlen.

**3. mehr zentral**

**Ziel 3.1:** Der Wohnstandort Sontheim an der Brenz soll zukunftsfähig mit unterschiedlichen Wohnformen und unter Berücksichtigung von Innenentwicklungspotenzialen langfristig (bis 2025) weiterentwickelt werden. Dies beinhaltet auch eine proaktive Grundstückspolitik der Gemeinde. Dadurch gelingt es, die Einwohnerzahl von 2015 bis 2025 zu halten. Damit behält Sontheim an der Brenz seine Bedeutung als Wohnstandort.

Hinweise zum Ziel:

- Messbar durch:
  - Zahl der neu errichteten Wohneinheiten.
  - Zahl der geschlossenen Baulücken.

**Ziel 3.2:** Die Bedeutung von Sontheim an der Brenz als bisher im Lebensmittelbereich guter Standort soll erhalten bleiben und im Bereich Drogeriewaren langfristig (bis 2020) erhöht werden. Dazu sollen im Jahr 2016 realistische Betreiberkonzepte quantifiziert und raumordnerisch abgeklärt werden.

**Ziel 3.3:** Angesichts demografischer Entwicklungen in Verbindung mit der siedlungsstrukturellen Situation speziell im Ortsteil Sontheim gilt: Die Bedeutung von Sontheim an der Brenz speziell als Wohn- und Versorgungsstandort aber auch als Lebensraum kann nur durch die Schaffung kompakterer Strukturen und durch Sanierung von Einrichtungen gehalten und ausgebaut werden. Funktionen sollen langfristig (bis 2025 und darüber hinaus) räumlich konzentriert werden, ohne Verbindungen zwischen den Räumen zu vernachlässigen.

Hinweise zum Ziel:

- Dieses Ziel soll durch Anreizsysteme, Förderungen usw. langfristig erreicht werden. Bestehende Betriebe aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung usw. genießen selbstverständlich Bestandsschutz. Standortentscheidungen sind und bleiben immer privatwirtschaftliche Entscheidungen von Unternehmen. Das Ziel fokussiert sich auf mögliche Verlagerungen und Neuansiedlungen. Es umfasst aber auch weitere Funktionen wie Spielplätze / Aufenthaltsbereiche usw.

**Ziel 3.4: Sontheim an der Brenz definiert Mobilität und damit Verbindungen zukunftsfähig, indem das Angebot an Mobilitätsarten ausgebaut, Internetverbindungen forciert und auch verbindende Elemente im öffentlichen Raum langfristig (bis 2025) ausgebaut werden.**

---

# Umsetzung I: Die Maßnahmen

---

## 4 Umsetzung I: Die Maßnahmen

### 4.1 Übersicht

Im Folgenden ist die Übersicht zu den Maßnahmen dargestellt. Die Maßnahmen wurden vom Initiativkreis auf Basis der Analyseergebnisse (u.a. eben auch den Hinweisen aus der Bürgerbefragung) im Wechselspiel mit dem gesamten Gemeinderat (Klausurtagung auf Basis erster Maßnahmenideen aus Unternehmerabend und Bürgerbefragung) abgeleitet, von der Bürgerschaft evaluiert, ergänzt, kommentiert und dann vom Initiativkreis letztlich mit allen Details ausgearbeitet.

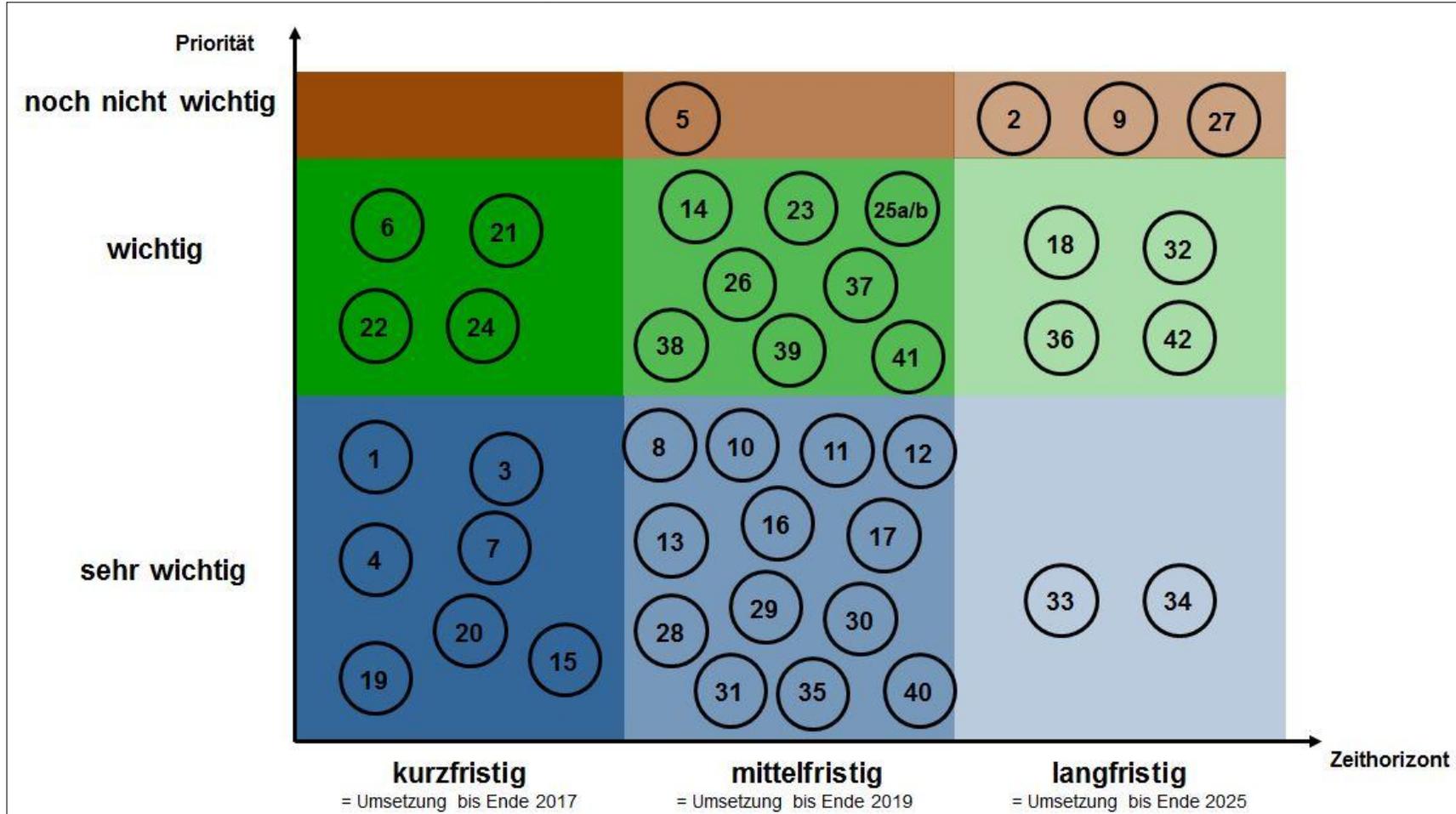
Die Maßnahmen werden, ergänzend zum Konzept, als „Ideenpool“ dargestellt.

Wichtig: Die Maßnahmen dienen als notwendige Konkretisierung. Welche tatsächlich umgesetzt werden, muss situativ von den betroffenen Akteuren entschieden werden. Letztlich ist es nicht entscheidend, welche Maßnahmen im Konkreten umgesetzt werden, wichtig ist die Verfolgung der Ziele innerhalb der Themen bzw. Entwicklungsschwerpunkte!

Die Maßnahmen dienen als Ideenpool. Sie sind **nicht** Teil des Konzeptes, das vom Gemeinderat als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB beschlossen wird. **Beschlossen wird die Strategie, die als „Handlungsleitfaden“ der künftigen Gemeindeentwicklung dient, nicht die Maßnahmen!**

In den folgenden Grafiken ist eine Übersicht über alle erarbeiteten denkbaren Maßnahmen dargestellt.

**Grafik: Übersicht über die zeitliche Umsetzung und über Prioritäten bei den Maßnahmen**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

## 4.2 Die Maßnahmen im Detail

### 4.2.1 Maßnahmen zu „mehr Wir“

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.1: In Sontheim an der Brenz herrscht ab 2016 dauerhaft eine noch offenere und transparentere Kommunikationskultur, die auch Strukturen für die aktive Beteiligung an der Gemeindeentwicklung bietet. Diese ist belegbar durch mindestens eine zusätzliche Veranstaltung pro Jahr zum Thema Gemeindeentwicklung für Wirtschaftstreibende und für Private (denkbar ist auch nur eine Veranstaltung, ggf. separat für größere Firmen) sowie durch den Aufbau einer permanenten Kommunikations- und Beteiligungsstruktur für die Bürgerschaft.</p>					
1	<p><b>Aufbau eines „Bürgerkreises“</b></p>	<p>Das ehrenamtliche Engagement in Sontheim ist bereits stark vorhanden und ca. 30% derer, die sich noch nicht engagieren, können sich künftig ein Engagement vorstellen. Dieses Potenzial muss genutzt werden durch den Aufbau eines „Bürgerkreises“, der (offen für alle Bürger) als „Bindeglied“ zwischen Bürgern und Gemeinderat fungiert und die Gemeindeentwicklung aktiv begleitet. Er soll <b>also Ideen und Maßnahmen von sich aus anstoßen oder sogar umsetzen</b>. Er soll aber auch die Umsetzung der Zukunftsinitiative mit koordinieren.</p>	sehr wichtig	kurzfristig	Bürger
2	<p><b>Vereinskoordinator</b></p>	<p>Das Vereinsangebot ist gemäß der Bürgerbefragung die größte Stärke von Sontheim – diese Stärke muss weiter gestärkt werden durch die Installation eines Vereinskoordinators, der beispielsweise Feste koordiniert und die Organisation des Sommerferienprogramms übernimmt. Weiterhin muss die Person beim Thema Vereinsfusionen (aufgrund des demografischen Wandels ein wichtiges Thema!) vermittelnd eingreifen – und darauf hinwirken, dass sich die Vereine spezifizieren. Bei vereinsrechtlichen Angelegenheiten dient er als Ansprechpartner.</p>	noch nicht wichtig	langfristig	Vereine

3	<b>Gemeindebegehung</b>	Der Städtebau-Check sowie auch die Bürgerbefragung haben gezeigt: Das Ortsbild und sanierungsbedürftige Gebäude und Straßen sind Thema in Sontheim an der Brenz. Um sich ein Bild vor Ort von den tatsächlichen Gegebenheiten zu machen und die Diskussionen zu versachlichen, soll etwa einmal im Jahr eine Gemeindebegehung oder eine Gemeinde-Radtour zu „Brennpunkten“, geplanten Projekten o.ä. stattfinden. Dazu sollen Betroffene oder Beteiligte direkt angesprochen werden, um auch teilzunehmen, damit so auf direkter Ebene sachlich diskutiert werden kann.	sehr wichtig	kurzfristig	Verwaltung
4	<b>Transparenz schaffen</b>	Im Nachrichtenblatt und auf der Homepage soll, um die Bürger einzubinden, in ansprechender Form über aktuelle Planungen und Projektzwischenstände informiert werden. Dies beinhaltet eine Veröffentlichung von Gemeinderatsvorlagen und komprimierten Ergebnisprotokollen. Angebote der Verwaltung wie Bürgerfragestunden oder Sprechstunden sollen besser kommuniziert werden.	sehr wichtig	kurzfristig	Verwaltung

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.2: Die Identifikation der Bürger/innen von Sontheim an der Brenz mit „ihrer“ Gemeinde wird in den Jahren bis 2020 noch stärker, indem gezielt Besonderheiten der Ortsteile aber auch Gemeinsamkeiten verdeutlicht werden. Im gleichen Zeitraum wird jährlich mindestens eine zusätzliche Maßnahme umgesetzt, die geeignet ist, die Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement für die Gemeinde tatsächlich auch zum Ausdruck zu bringen.</p>					
5	<b>Kalender erstellen</b>	In einem Kalender sollen die Ansprechpartner der Verwaltung dargestellt werden – jeden Monat wird ein anderer Ansprechpartner oder eine andere Abteilung dargestellt und deren Aufgabenbereich erläutert („das sind wir vom Rathaus“). Rechtliche Normen wie z.B. das Recht am eigenen Bild sind zu berücksichtigen.	noch nicht wichtig	mittelfristig	Verwaltung
6	<b>Öffentlicher Neujahres-/ Bürgerempfang</b>	Zu Beginn jedes neuen Jahres findet ein Neujahres- oder Bürgerempfang statt, zu dem alle Bürgerinnen und Bürger von Sontheim an der Brenz eingeladen sind. Bewusst soll dies also nicht auf Neubürger/innen und/oder ehrenamtlich Tätige beschränkt sein.	wichtig	kurzfristig	Verwaltung, Bürger
7	<b>Förderung bürgerschaftlichen Engagements</b>	Um das bürgerschaftliche Engagement zu fördern, soll eine pfiffige Veranstaltung mit dem Namen „Ich engagiere mich in Sontheim“ durchgeführt werden, an der sich alle Bürger treffen, die sich engagieren möchten. Dabei soll ein Belohnungssystem vorgestellt werden.  Ein Ansatz hierfür könnte sein: „ <b>Tandem-Engagement Sontheim an der Brenz</b> “: Die Gemeinde kofinanziert Engagement (= Zeit, Material, Geld von privater Seite) durch unkompliziertes Zugeben von Material und/oder Geld.	sehr wichtig	kurzfristig	Bürger, Verwaltung (Unterstützung)

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.2: Die Identifikation der Bürger/innen von Sontheim an der Brenz mit „ihrer“ Gemeinde wird in den Jahren bis 2020 noch stärker, indem gezielt Besonderheiten der Ortsteile aber auch Gemeinsamkeiten verdeutlicht werden. Im gleichen Zeitraum wird jährlich mindestens eine zusätzliche Maßnahme umgesetzt, die geeignet ist, die Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement für die Gemeinde tatsächlich auch zum Ausdruck zu bringen.</p>					
8	<p><b>„Kaufe vor Ort!“</b></p>	<p>Angesichts der zentralörtlichen Funktion, der Gemeindegröße und der Raumstruktur (Nähe zu Mittelzentrum usw.) sind hohe Bindungsquoten im Bereich Nahversorgung bzw. kurzfristiger Bedarfsbereich realistisch. Dennoch kann in allen Bedarfsbereichen (kurz-/mittel-/langfristig) eine zumindest etwas höhere Kaufkraftbindung erreicht bzw. die heute vorhandene Kaufkraftbindung gehalten werden.</p> <p>Hierzu soll auch das Bewusstsein der Bevölkerung geschärft werden. Allerdings – und dies ist wichtig! – gelingt dies nicht durch Apelle oder gar Belehrungen. Vielmehr soll in der Aktion <b>„Kaufe vor Ort!“</b> sowohl eine Serviceinitiative in den Ladenlokalen in Sontheim an der Brenz (Qualität, Freundlichkeit) unter Schirmherrschaft des HGV durchgeführt werden, als auch eine Imagekampagne für die Angebote vor Ort über das Nachrichtenblatt, die Homepage und die lokale Presse .</p> <p>Weitere Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die HGV-Homepage kann in eine Werbeplattform umgewandelt werden.</li> <li>▪ Die Gemeinde soll sich nach Möglichkeit verpflichten, einheimische Unternehmen zu beauftragen.</li> </ul>	sehr wichtig	mittelfristig	HGV
9	<p><b>Ehrenamtskarte</b></p>	<p>Die Mitarbeit im Ehrenamt oder beim Leitbild soll durch eine Ehrenamtskarte gefördert werden, wobei die Inhaber Nachlässe beim Einkaufen in Sontheimer Geschäften erhalten. Diese müssen entsprechend beteiligt werden.</p>	noch nicht wichtig	langfristig	Bürger, Geschäftsinhaber

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.2: Die Identifikation der Bürger/innen von Sontheim an der Brenz mit „ihrer“ Gemeinde wird in den Jahren bis 2020 noch stärker, indem gezielt Besonderheiten der Ortsteile aber auch Gemeinsamkeiten verdeutlicht werden. Im gleichen Zeitraum wird jährlich mindestens eine zusätzliche Maßnahme umgesetzt, die geeignet ist, die Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement für die Gemeinde tatsächlich auch zum Ausdruck zu bringen.</p>					
10	<p><b>Attraktives Nachrichtenblatt</b></p>	<p>Layout: Die Aufmachung des Nachrichtenblatts soll durch ein farbiges Deckblatt und die Verwendung von besserem Papier attraktiver werden.</p> <p>Inhalte: Inhaltlich interessanter machen soll eine neue Rubrik mit positiven Geschichten über Ereignisse oder besondere Einwohner: Ehrenamtliche Berichterstatter aus der Bevölkerung, beispielsweise ehemalige Lehrer, verfassen alle 14 Tage einen Bericht fürs Nachrichtenblatt: „Heute vor xx Jahren passierte...“, um interessante Parallelen aufzuzeigen: je bunter u. interessanter, desto eher identifizieren sich die Bürger mit Sontheim.</p>	sehr wichtig	mittelfristig	Verwaltung, Bürger, HGV

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.3: Standortmarketing I: Bis zum Jahr 2017 wird ein aktives Standortmarketing für Sontheim an der Brenz umgesetzt, das sich vor allem auf Werbung durch die Bürger/innen selbst konzentriert und als Fokus eine Imageverbesserung insbesondere landkreisweit verfolgt. Flankierend ist eine aktive Pressearbeit umzusetzen. Belegbar ist dies durch eine steigende Zahl an positiven Presseberichten und durch gezielte Werbemaßnahmen.</p>					
11	<b>Botschafterkonzept</b>	<p>Grundsätzlich: Alle Mitglieder der Sportvereine erhalten ansprechende Präsentationsanzüge (evtl. mit einem Besonderen Aufdruck wie einem Slogan), die sie vor allem zu Auswärts-spielen tragen. Die Aktion wird zeitgleich in den lokalen Medien bekannt gemacht. So fungieren die Sportler teilweise sogar über die Kreisgrenzen hinweg als Botschafter für Sontheim.</p> <p>Idee: Jeder Sportler hat einen Buchstaben (z.B. des Wortes „Sontheim“) auf der Brust und daraus werden neue, pfiffige Wörter (Anagramme) gebildet (da jeder Buchstabe mehrmals vorhanden ist, je mehr Sportler eine Mannschaft hat, sind viele neue Wörter möglich).</p>	sehr wichtig	mittelfristig	Vereine, Verwaltung, Unternehmen
12	<b>Sontheim-Merchandise und Motto</b>	<p>Die Bürger sollen ein Motto, einen Slogan und/oder ein Logo entwickeln mit dem dezente und qualitativ hochwertige Merchandising-Artikel wie T-Shirts, Tassen, Einkaufstaschen, Aufkleber usw. gestaltet werden sollen.</p> <p>Erster Schritt: Wettbewerb (über Nachrichtenblatt und „Schneeballsystem“ via Mail an alle Vereine, Institutionen usw.) für ein Motto.</p>	sehr wichtig	mittelfristig	Bürger

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.3: Standortmarketing I: Bis zum Jahr 2017 wird ein aktives Standortmarketing für Sontheim an der Brenz umgesetzt, das sich vor allem auf Werbung durch die Bürger/innen selbst konzentriert und als Fokus eine Imageverbesserung insbesondere landkreisweit verfolgt. Flankierend ist eine aktive Pressearbeit umzusetzen. Belegbar ist dies durch eine steigende Zahl an positiven Presseberichten und durch gezielte Werbemaßnahmen.</p>					
13	<b>Pfiffige Eye-Catcher</b>	Zur positiven Außendarstellung von Sontheim sollen an geeigneter Stelle pfiffige Eye-Catcher errichtet werden (wie z.B. in Mögglingen die Aktion „Guck-a-mol“). Ideen: Werbung an Bahnlinie, besondere Sitzgelegenheiten, Motive wie z.B. Produkte von Unternehmen zu Vermarktungszwecken). Ansatz vor allem: Es wird nach authentischen Themen (Industriegeschichte, Produkte von Firmen oder Ähnliches) gesucht und dieses Thema im öffentlichen Raum installiert.	sehr wichtig	mittelfristig	Bürger
14	<b>Motto-Aktionen</b>	Durch gemeinsame Aktionen von Gastronomen, Einzelhändlern, Handwerkern und Dienstleistern unter einem Motto (wie z.B. Italienische Tage, ...) soll das Wir-Gefühl zwischen den Betrieben geweckt und die Kaufkraftbindung erhöht werden.	wichtig	mittelfristig	Gastronomen, Einzelhändler, Handwerker, Dienstleister
15	<b>Positive Pressearbeit</b>	Um Sontheim in der Umgebung besser darzustellen, werden Presseberichte positiv vorformuliert, damit die Pressevertreter weniger Arbeit haben. Darüber hinaus wird die Presse regelmäßig und frühzeitig zu Veranstaltungen, Sitzungen usw. eingeladen und gut vorinformiert und versorgt, damit bereits im Vorfeld eine gute Grundstimmung herrscht.	sehr wichtig	kurzfristig	Vereine, Verwaltung, alle

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 1.4: Standortmarketing II: Sontheim an der Brenz kann realistischerweise nicht zu einer typischen touristischen Destination mit vergleichbar langer Aufenthaltsdauer ausgebaut werden. Eine bessere Positionierung im Bereiche Natur- und Tagestourismus (Fahrradtouristen, Kulturinteressierte usw.) kann aber sehr wohl gelingen. Entsprechend sind bis zum Jahr 2020 Infrastrukturlücken (z.B. Wohnmobilstellplätze, Übernachtungsangebote usw.) hierfür zu schließen. Eine bessere Positionierung in der interkommunalen Vermarktung ist parallel auszuarbeiten.</p>					
16	<b>Naturtourismus stärken</b>	Um die Fahrradtouristen, die bereits nach Sontheim kommen, soll v.a. durch das Engagement im Verein „Donautal-Aktiv“ geworben werden. Dafür soll auch eine klarere Positionierung Sontheims in dieser interkommunalen Tourismusgemeinschaft herausgearbeitet werden.	sehr wichtig	mittelfristig	Gemeinderat
17	<b>Tagestourismus stärken</b>	Ein neuer Trend sind Touristen, die 1 bis 2 Tage, oft im Wohnmobil, an ihren Destinationen bleiben. Daher sollen zum einen Wohnmobilstellplätze und zum anderen durch Private „Bed & Breakfast“-Angebote geschaffen werden.	sehr wichtig	mittelfristig	Bürger, Verwaltung, Gemeinderat
18	<b>Interkommunale Kooperation: Konzept und Maßnahmen erarbeiten</b>	<p>Angesichts der demografischen Entwicklung im gesamten Landkreis und Veränderungen auch bei ehrenamtlichen Strukturen (weniger junge Menschen, weniger Bereitschaft für ein langfristiges ehrenamtliches Engagement) wird die Notwendigkeit zur interkommunalen Zusammenarbeit langfristig größer werden.</p> <p>Vor diesem Hintergrund soll ein Konzept erarbeitet werden, in dem die zentralen Themenfelder aus Sontheimer Sicht für eine interkommunale Zusammenarbeit und die Rolle Sontheims dabei definiert werden. Dieses Konzept muss vom Gemeinderat getragen aber von ehrenamtlichen Institutionen / Vereinen (hier liegen bereits gute Erfahrungswerte vor!) in Sontheim an der Brenz mitgetragen werden. Daher: Integrierte Erarbeitung des Konzeptes. Den Themen müssen konkrete Maßnahmen mit Zielen und Verantwortlichkeiten zugeordnet werden.</p>	wichtig	langfristig	Kommunen im Umkreis

### 4.2.2 Maßnahmen zu „mehr Leben“

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 2.1: Der in Sontheim steigende Bedarf an Pflegeleistungen sowie haushaltsnahen Dienstleistungen wird kurzfristig (bis 2017) aufgegriffen und gemeinsam mit bestehenden Anbietern und ehrenamtlich Tätigen evaluiert und ggf. fortentwickelt. Gleiches gilt für die Erhöhung der Transparenz bestehender und neuer Angebote hierbei.</p>					
19	<p><b>Haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten</b></p>	<p>Die Zahl von Bürgern, die Betreuungsangebote nutzen wollen, steigt in Sontheim auf Basis einer ersten Prognose mittelfristig auf etwa 700 Personen an. Vor diesem Hintergrund sollen etwaige Lücken vor allem im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen identifiziert und geschlossen werden. Ideen zu Dienstleistungen könnten sein: Leihomas, Jung und Alt zusammenbringen als Schulprojekt,...</p> <p>Erste Schritte dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Konferenz“ aller gewerblichen Anbieter zu Pflegeleistungen und haushaltsnahen Dienstleistungen und aller dabei ehrenamtlich tätigen Organisationen.</li> <li>▪ Agenda der „Konferenz“:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Überblick über etwaige Angebote in Sontheim.</li> <li>○ Identifikation von Angebotslücken.</li> <li>○ Bisherige Barrieren bei diesen Lücken und Möglichkeiten, diese Angebote aufzugreifen.</li> <li>○ Ansätze zur Verbesserung der Transparenz des Angebotes.</li> <li>○ Identifikation von Ansätzen für einen besseren Austausch von „Jung und Alt“</li> <li>○ Nächste Schritte.</li> </ul> </li> <li>▪ Kommunikation: Zur Kommunikation neuer und etwaiger bereits bestehender Angebote soll sowohl im Nachrichtenblatt als auch auf der Gemeindehomepage eine Rubrik „Biete - Suche“ eingerichtet und gepflegt werden.</li> </ul>	sehr wichtig	kurzfristig	Verwaltung, (ASB)

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 2.2: In Sontheim besteht ab dem Jahr 2016 dauerhaft eine „kooperative“ Wirtschaftsförderung, bei der Gemeindeverwaltung und Gewerbeverein / Wirtschaft in Arbeitsteilung Bestandsförderung, Bindung ehemaliger Einwohner und in realistischem Maße Unternehmensakquise betreiben. Bis 2025 sollen die Gewerbesteureinnahmen dadurch um mindestens 5% gesteigert werden (Vergleichsjahr: 2015).</p>					
20	<p><b>Aktive Wirtschaftsförderung in der Gemeinde</b></p>	<p>Die Hinweise aus Expertengesprächen, vor allem aber der anässigen Unternehmen, sind klar: Es bedarf einer gezielten Wirtschaftsförderung. Angesichts der Gemeindegröße kann dies aber nicht in Form einer 100%-Personalstelle in der Gemeindeverwaltung erfolgen. Daher soll eine aktive Wirtschaftsförderung von Gemeindeverwaltung und HGV zusammen betrieben werden (= kooperative Wirtschaftsförderung).</p> <p>Diese soll sich auf drei Säulen stützen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bestandserhalt / aktive Förderung bestehender Unternehmen: Welche konkreten Inhalte / Maßnahmen notwendig sind und wer diese in welcher Form leisten kann, wird gemeinsam mit dem Handels- und Gewerbeverein definiert.</li> <li>2. Realistische Akquise neuer Unternehmen: Dazu sind eine Bedarfsanalyse (quantitative Abschätzung, qualitative Definition realistischer Branchen) sowie ein Standortkonzept (= Prüfung geeigneter Flächen) zu erarbeiten. Hinweis: Aufgrund der guten Erreichbarkeit scheinen Flächen an der Osttangente und an der B 492 neu denkbar. Für die eigentliche Flächenvermarktung sind Anreize für potenzielle Ansiedler aufzubauen. Diese Säule sollte „Chefsache“ in der Verwaltung bzw. beim Bürgermeister sein.</li> <li>3. Rückholung bzw. Bindung von Bildungswanderern (und damit Einwohnern und Fachkräften) an den Standort Sontheim. Idee: Dazu wird das bestehende Jahrgangstreffen genutzt. Das Nachrichtenblatt wird kostenlos per Mail zugeschickt.</li> </ol>	sehr wichtig	kurzfristig	Bürgermeister

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 2.2: In Sontheim besteht ab dem Jahr 2016 dauerhaft eine „kooperative“ Wirtschaftsförderung, bei der Gemeindeverwaltung und Gewerbeverein / Wirtschaft in Arbeitsteilung Bestandsförderung, Bindung ehemaliger Einwohner und in realistischem Maße Unternehmensakquise betreiben. Bis 2025 sollen die Gewerbesteuererinnahmen dadurch um mindestens 5% gesteigert werden (Vergleichsjahr: 2015).</p>					
21	<p><b>Unternehmerabende</b></p>	<p>Im Sinne einer gemeinsamen Wirtschaftsförderung soll der Austausch zwischen Verwaltung und Unternehmen – unabhängig von Branchen – forciert werden:</p> <p>Bei regelmäßig stattfindenden (Beispiel: ein Mal pro Quartal), für alle Unternehmen, Dienstleister, Gastronomen usw. geöffneten Unternehmerabenden sollen Planungen der Gemeinde und von Unternehmen, Wünsche und Sorgen bilateral auf kurzen Wegen und unbürokratisch zwischen Verwaltung und Wirtschaft angegangen und geklärt werden.</p> <p>Die Veranstaltung soll vom HGV auf der Basis der Veranstaltung „essen und schwätzen“ organisiert werden. Veranstaltungspartner ist die Gemeinde Sontheim.</p> <p>Wichtig: Zur Veranstaltung sollen explizit immer auch die Gemeinderäte eingeladen werden sowie Unternehmen, die nicht im HGV organisiert sind.</p> <p>Das Format soll qualitativ aufgewertet werden, um mehr Unternehmen anzusprechen, z.B. durch externe Redner, wechselnde Veranstaltungsorte usw.</p>	wichtig	kurzfristig	<p>HGV, Bürgermeister</p>

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 2.3: Bis zum Jahr 2017 sind Strukturen und Anreize aufzubauen, die eine Mitgestaltung der Aufenthaltsqualität in allen drei Ortsteilen durch die Bürger/innen regelmäßig ermöglicht. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Mitgestaltung der Ortskernsanierung in Sontheim.</p>					
22	<p><b>Aktion „Wer gestaltet die schönste Straße / den schönsten Platz?“</b></p>	<p>Eine der zentralen Zukunftsaufgaben sehen die Bürger/innen und auch verschiedene Zielgruppen in der Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Gemeinde insgesamt, vor allem auch in den Zentren der drei Ortsteile. Diese Maßnahme soll dazu einen Beitrag leisten:</p> <p>Schüler (oder weitere Zielgruppen wie Vereine usw.) bekommen im Rahmen des Wettbewerbs „Wer gestaltet die schönste Straße?“ die Möglichkeit, eine Straße (oder andere öffentliche Bereiche oder Plätze) im Gemeindegebiet (unter Mithilfe des Bauhofes) zu gestalten (z.B. durch Plakate, Blumenschmuck etc.). Am Ende der Aktion wird die schönste Straße gekürt, wozu attraktive Preise bereitgestellt werden. Dieser Wettbewerb findet jährlich statt. Die Projektinitiative könnte beispielsweise beim Obst- und Gartenbauverein liegen.</p>	wichtig	kurzfristig	<p>Bürger, Verwaltung, Bauhof</p>
23	<p><b>Gründung einer „Verschönerungs-Union“ (Arbeitstitel)</b></p>	<p>Zahlreiche Vereine besonders im Ländlichen Raum haben mit Nachwuchssorgen im Jugendbereich zu kämpfen. Dies gilt auch in Sontheim an der Brenz für die bestehenden Obst- und Gartenbauvereine. Gleichzeitig ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität eine zentrale Zukunftsaufgabe in Sontheim an der Brenz. Daher: Um die Kräfte zur optischen Aufwertung des Gemeinderaumes zu bündeln, sollen zwischen den bestehenden Institutionen Möglichkeiten eines Zusammenschlusses ausgelotet werden.</p>	wichtig	mittelfristig	<p>Obst-und Gartenbauverein, weitere Vereine, Bürger</p>

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 2.3: Bis zum Jahr 2017 sind Strukturen und Anreize aufzubauen, die eine Mitgestaltung der Aufenthaltsqualität in allen drei Ortsteilen durch die Bürger/innen regelmäßig ermöglicht. Dies gilt in ganz besonderem Maße für die Mitgestaltung der Ortskernsanierung in Sontheim.</p>					
24	<p><b>Bürgerinitiative „Wir machen unser Sontheim schöner“</b></p>	<p>In jedem Ortsteil begehen interessierte Bürger/innen mit der Gemeindeverwaltung das jeweilige Gemeindegebiet, um eine Art Kartierung „Ansätze für Verschönerungsmaßnahmen“ zu erstellen. Dies umfasst öffentliche aber auch private Flächen. Für private Flächen soll eine Art „Standardanschreiben“ im Nachgang verschickt werden mit Hinweisen auf Beratungsangebote und Good-Practice-Beispiele.</p>	wichtig	kurzfristig	<p>Projektseminar mit Garten- / Landschaftsbauern bzw. Landschaftsarchitekten und Bürgern</p>
<p>Ziel 2.4: Sontheim an der Brenz baut kulturelle Angebote in den bestehenden „locations“ (Schloss, Gaststätten) für ausgewählte Zielgruppen (junge Menschen, Kleinkunst-affine Menschen usw.) langfristig aus. Dazu werden bis 2020 mindestens zwei neue Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt. Zudem werden gezielt Veranstaltungen mit regionaler Strahlkraft nach Sontheim an der Brenz geholt bzw. hier etabliert.</p>					
25a	<p><b>„Unplugged-Tage“ im Schloss einführen</b></p>	<p>Grundgedanken: Sontheim hat tolle „locations“, andere Gemeinden (mit weniger guten „locations“) zeigen, dass Nachfrage nach besonderen kulturellen Veranstaltungen bestehen und die Bürgerschaft sieht hierbei ebenfalls noch Potenzial. Daher: „Neue“ Zielgruppen werden durch ein hochwertiges Event nach Sontheim gelockt: handgemachte Musik in ansprechendem Rahmen etabliert sich als feste Größe im regionalen Terminkalender.</p>	<p>wichtig mittelfristig Förderverein Schloss Brenz, Künstler, Musiker, Gastronomen (Verwaltung)</p>		
25b	<p><b>Kleine Kunstbühne etablieren</b></p>	<p>Durch die Bereitstellung einer kleinen Kunstbühne (in Gaststätten, im Schloss, im öffentlichen Raum, ...) werden junge Künstler gefördert, indem 2-3 Veranstaltungen im Jahr durchgeführt werden. Alternativ können dazu auch bestehende Einrichtungen erweitert werden. Eine Idee: „Kunst an der Mauer“.</p>			

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 2.4: Sontheim an der Brenz baut kulturelle Angebote in den bestehenden „locations“ (Schloss, Gaststätten) für ausgewählte Zielgruppen (junge Menschen, Kleinkunst-affine Menschen usw.) langfristig aus. Dazu werden bis 2020 mindestens zwei neue Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt. Zudem werden gezielt Veranstaltungen mit regionaler Strahlkraft nach Sontheim an der Brenz geholt bzw. hier etabliert.</p>					
26	<b>Bestehende Veranstaltungen optimieren</b>	In Sontheim an der Brenz gibt es bereits zahlreiche Veranstaltungen. Deren Konzeption soll optimiert werden, um die Attraktivität zu steigern, bspw. soll das Rahmenprogramm aufgewertet werden.	wichtig	mittelfristig	Vereine, Verwaltung
27	<b>Kreativzentrum Altes Rathaus</b>	Die Räumlichkeiten im Alten Rathaus können von Vereinen, Institutionen, Fraktionen, Künstlern, BürgerInnen usw. genutzt bzw. gebucht werden. Somit würde das Alte Rathaus letztlich als Begegnungsstätte fungieren. Das „Graue Schulhaus“ kann vor allem für Vereine zur Verfügung gestellt werden und das Alte Rathaus für Ausstellungen dienen – so kann eine Arbeitsteilung der Gebäude geschaffen werden.	noch nicht wichtig	langfristig	Verwaltung (Idee kommunizieren)

### 4.2.3 Maßnahmen zu „mehr zentral“

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 3.1: Der Wohnstandort Sontheim an der Brenz soll zukunftsfähig mit unterschiedlichen Wohnformen und unter Berücksichtigung von Innenentwicklungspotenzialen langfristig (bis 2025) weiterentwickelt werden. Dies beinhaltet auch eine proaktive Grundstückspolitik der Gemeinde. Dadurch gelingt es, die Einwohnerzahl von 2015 bis 2025 zu halten. Damit behält Sontheim an der Brenz seine Bedeutung als Wohnstandort.</p>					
28	<p><b>Wohnraum fördern (allgemein) und Baulücken schließen</b></p>	<p>Ansatz: Es muss mehr Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen entstehen – vor allem günstiger Wohnraum für Jüngere, Reihenhäuser oder kleine Wohnanlagen (vgl. Bürgerpark Niederstotzingen) in integrierter Lage. Dabei soll die Gemeinde leer stehende Gebäude / Areale wie z.B. das alte Rewe-Areal aufkaufen und nachverdichten.</p> <p>Erste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abschätzung Bedarfe für einzelne Wohnformen und gutachterliche Stellungnahme zum Wohnraum der Zukunft in Sontheim an der Brenz</li> <li>▪ Erarbeitung eines Wohnkonzeptes für die Entwicklung entsprechenden Wohnraums auf der Basis einer gutachterlichen Stellungnahme</li> <li>▪ Umsetzung erster Teilprojekte</li> </ul>	sehr wichtig	mittelfristig	<p>Gemeinderat, Experten (Bauträger, Wohnprojektentwickler usw.), Grundstückseigentümer, Verwaltung</p>

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 3.1: Der Wohnstandort Sontheim an der Brenz soll zukunftsfähig mit unterschiedlichen Wohnformen und unter Berücksichtigung von Innenentwicklungspotenzialen langfristig (bis 2025) weiterentwickelt werden. Dies beinhaltet auch eine proaktive Grundstückspolitik der Gemeinde. Dadurch gelingt es, die Einwohnerzahl von 2015 bis 2025 zu halten. Damit behält Sontheim an der Brenz seine Bedeutung als Wohnstandort.</p>					
29	<p><b>Innenentwicklungspotenziale nutzen durch Förderung des Mietwohnungsbaus</b></p>	<p>Insbesondere der Ortskern von Sontheim zeigt zumindest theoretisch Innenentwicklungspotenziale (Flächen / Gebäude, unabhängig von deren tatsächlichen Verfügbarkeit).</p> <p>Die Maßnahme zielt darauf ab, (1) die Möglichkeiten zur Inwertsetzung entsprechender Innenentwicklungspotenziale zur eruieren und zu verorten, um dann (2) etwaige Baulücken mit Mietwohnungen zu schließen. Hierzu ist auch ein finanzielles Engagement (Grundstückspolitik) der Gemeinde unumgänglich.</p>	wichtig	mittelfristig	<p>Gemeinderat, Experten (Bauträger, Wohnprojektentwickler usw.), Grundstückseigentümer, Verwaltung</p>

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 3.2: Die Bedeutung von Sontheim an der Brenz als bisher im Lebensmittelbereich guter Standort soll erhalten bleiben und im Bereich Drogeriewaren langfristig (bis 2020) erhöht werden. Dazu sollen im Jahr 2016 realistische Betreiberkonzepte quantifiziert und raumordnerisch abgeklärt werden.</p>					
30	<p><b>Das Angebot im Bereich Drogeriewaren komplettieren</b></p>	<p>Die bereits gute Nahversorgungssituation (siehe Bürgerbefragung) wird durch gezielte Schließung von Branchenlücken weiter komplettiert. Die Komplettierung des Angebotes im Bereich Drogeriewaren steht hierbei im Fokus der Anstrengungen.</p> <p>Erste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsprüfung / Potenzialanalyse. Erste Annäherung: Bei einem Kaufkraftanteil von Drogeriewaren an der gesamten einzelhandelsrelevanten Kaufkraft von ca. 8% und einer Einwohnerzahl von ca. 5.350 Einwohnern in Sontheim an der Brenz ergibt sich für den Bereich Drogeriewaren ein ungefähres Kaufkraftpotenzial von ca. 2,5 Mio. Euro pro Jahr. Bei einer realistischen Bindungsquote von ca. 60% in der Standortgemeinde müsste ein Umsatz von ca. 1,5 Mio. Euro mit Drogeriewaren in Sontheim an der Brenz allein mit Einwohnern aus Sontheim an der Brenz erwirtschaftet werden können. Setzt man dieses Potenzial ins Verhältnis zu üblichen Flächenproduktivitäten bei Vollsortimentern im Bereich Drogeriewaren (5.000 Euro / m<sup>2</sup>), ergibt sich – ohne Umsätze aus dem Umland – ein Ansiedlungspotenzial von ca. 300 m<sup>2</sup>. Berücksichtigt man noch Umlandumsätze von 30%, so wären ca. 450 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche möglich. Ergebnis: Es handelt sich um einen „Grenzbereich“ – derzeit gibt es keinen Anbieter, der diese geringe Verkaufsflächengröße realisieren würde. Aber: Potenzial ist vorhanden!</li> <li>▪ Gutachterliche Ausarbeitung von möglichen Alternativen / Betreiberkonzepten (Vollsortimenter, Vergrößerung Randsortiment bei bestehendem Lebensmittelanbieter usw.).</li> <li>▪ Entscheidung Gemeinderat, raumordnerische Prüfung, Grundstücksverhandlungen.</li> </ul>	sehr wichtig	mittelfristig	Externe Gutachter, HGv, Verwaltung, Gemeinderat, Investoren

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 3.3: Angesichts demografischer Entwicklungen in Verbindung mit der siedlungsstrukturellen Situation speziell im Ortsteil Sontheim gilt: Die Bedeutung von Sontheim an der Brenz speziell als Wohn- und Versorgungsstandort aber auch als Lebensraum kann nur durch die Schaffung kompakterer Strukturen und durch Sanierung von Einrichtungen gehalten und ausgebaut werden. Funktionen sollen langfristig (bis 2025 und darüber hinaus) räumlich konzentriert werden, ohne Verbindungen zwischen den Räumen zu vernachlässigen.</p>					
31	<p><b>„Cluster“ schaffen</b></p>	<p>Die städtebauliche Analyse zeigt klar: Im Ortsteil Sontheim bestehen zwischen den Gewerbetreibenden siedlungsstrukturell bedingt keine Führungsvorteile: Die Distanzen zwischen den dispers angeordneten Betrieben sind im 1,4 Kilometer langen Ortskern zu groß.</p> <p>Daher: Langfristige Steuerung und Konzentration von Handel, Dienstleistung und Gewerbe in „Clustern“, also räumlich konzentriert an innerörtlichen Standorten.</p> <p>Dieser Ansatz kann nur langfristig wirken bei Neu- und Umsiedlungen. Parallel müssen aber Initiativen der Einzelhändler entstehen wie „Lass den Klick in deiner Stadt“. Dabei gilt: Es muss eine Lösung gefunden werden, wie die oftmals zu kleinen, inhabergeführten Geschäfte mit einbezogen werden.</p>	sehr wichtig	langfristig	Unternehmer, HGV, Verwaltung
32	<p><b>Ortszentren- und Straßensanierung durch ELR</b></p>	<p>Die Ortszentren und Straßen im Gemeindegebiet (vor allem in Sontheim und Bergenweiler) werden sukzessive saniert. Zu diesem Zweck soll Sontheim an der Brenz unter Einbindung der Bürger <b>Schwerpunktgemeinde der ELR-Förderung</b> werden. Dazu muss eine <b>Anlaufstelle</b> geschaffen werden, damit Finanzierungsmöglichkeiten kommuniziert werden können – hierbei soll gezielt (durch Private, Gemeinde, Experten) – auf Immobilienbesitzer zugegangen werden. Idee: <b>Wettbewerb ins Leben rufen „Beispielhaftes Sanieren“</b>.</p>	wichtig	langfristig	Verwaltung, Gemeinderat Immobilienbesitzer, Bürger

	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
<p>Ziel 3.3: Angesichts demografischer Entwicklungen in Verbindung mit der siedlungsstrukturellen Situation speziell im Ortsteil Sontheim gilt: Die Bedeutung von Sontheim an der Brenz speziell als Wohn- und Versorgungsstandort aber auch als Lebensraum kann nur durch die Schaffung kompakterer Strukturen und durch Sanierung von Einrichtungen gehalten und ausgebaut werden. Funktionen sollen langfristig (bis 2025 und darüber hinaus) räumlich konzentriert werden, ohne Verbindungen zwischen den Räumen zu vernachlässigen.</p>					
33	<b>Echte Ortsmitte in Ergänzung zum „Clusteransatz“ schaffen</b>	Im Bereich des Rathauses sollen sich die zentralen Infrastruktureinrichtungen, Geschäfte, Ärzte usw. konzentrieren, um eine echte Ortsmitte zu erhalten. Wichtig dabei ist, Verbindungen zu anderen Räumen zu schaffen.	sehr wichtig	langfristig	Gemeinderat, Verwaltung, Beteiligte (Geschäftsinhaber, Ärzte usw.)
34	<b>Sanierung öffentlicher Gebäude</b>	Öffentliche Gebäude sollen nach Möglichkeit saniert werden (z.B. Schule) unter Umständen auf der Grundlage eines Sanierungskonzeptes.	sehr wichtig	mittelfristig	Verwaltung, Gemeinderat
35	<b>Jugendraum errichten</b>	Ein Jugendraum soll entstehen. Zur Bereitstellung eines Angebotes kooperieren Kirchen, Schulen und Vereine. Idee: Betrieb soweit möglich unter Selbstorganisation.	wichtig	langfristig	Kirchen, Schulen, Vereine, Jugendliche, Verwaltung
36	<b>Spielplätze attraktiv halten</b>	Ein Spielplatz dient als gemeinsamer Aufenthaltsbereich von Familien mit Kindern. Daher sollen alle Spielplätze attraktiv gehalten werden. Sofern notwendig, sollen neue Spielplätze entstehen.	wichtig	mittelfristig	Verwaltung, Gemeinderat

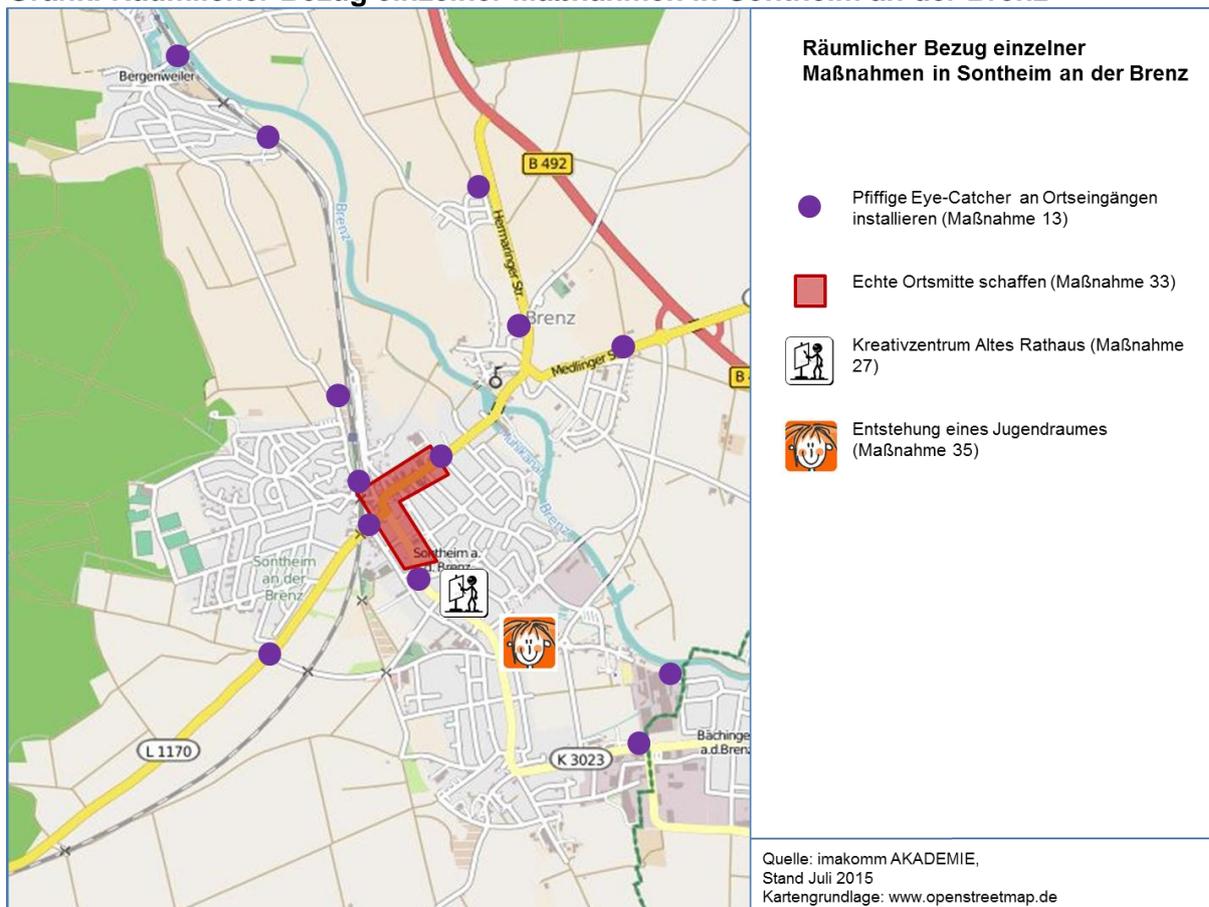
	Maßnahmen	Kurze Beschreibung	Priorität	Zeithorizont	Verantwortung v.a. bei
Ziel 3.4: Sontheim an der Brenz definiert Mobilität und damit Verbindungen zukunftsfähig, indem das Angebot an Mobilitätsarten ausgebaut, Internetverbindungen forciert und auch verbindende Elemente im öffentlichen Raum langfristig (bis 2025) ausgebaut werden.					
37	<b>Ergänzung des ÖPNV durch ein Gemeindemobil</b>	Angesichts der demografischen Entwicklung in Sontheim (Anstieg der Personenzahl älterer Menschen usw.) und angesichts genereller Trends (Hinwendung zu nachhaltigen Mobilitätsarten usw.) werden Zusatzangebote / weitere Mobilitätsarten auch in Sontheim an der Brenz künftig bedeutender.  Daher: Es wird der ÖPNV durch ein Shuttle- oder Gemeindemobil mit ehrenamtlichen Fahrern ergänzt. Dies kann auch ein Ruftaxisystem sein.	noch nicht wichtig	langfristig	Verwaltung, Bürger
38	<b>Freies WLAN anbieten</b>	Zur Verbindung Sontheims „mit der Außenwelt“ und als Alleinstellungsmerkmal eines Kleinzentrums wird freies WLAN in Teilbereichen der Gemeinde eingeführt.	wichtig	mittelfristig	Gemeinderat, Verwaltung, HGV, Telekommunikationsunternehmen
39	<b>Verbindende Elemente schaffen</b>	Um die Gesamtgemeinde Sontheim an der Brenz optisch zu verbinden, werden Elemente geschaffen wie Kunst im öffentlichen Raum oder eine verbindende Weihnachtsbeleuchtung. Ansatz: Es wird gezielt ein Alleinstellungsmerkmal aufgebaut.	sehr wichtig	mittelfristig	Künstler, Bürger
40	<b>Kulturwegweiser errichten</b>	Um auf die touristischen und kulturellen Highlights (Schloss, Galluskirche, Veranstaltungen usw.) aufmerksam zu machen, wird die Beschilderung verbessert und ein Kulturwegweiser errichtet.	wichtig	mittelfristig	Verwaltung, Tourismusinstitutionen
41	<b>Bahnanbindung verbessern</b>	Zur besseren Bahnanbindung soll versucht werden, im Rahmen der Weiterentwicklung der Brenzbahn eine bessere Taktung zu erreichen.	wichtig	mittelfristig	Verwaltung, Land, Bahnbetreiber RAB, Interessengemeinschaft Brenzbahn

kurzfristig = Umsetzung bis Ende 2017 // mittelfristig = Umsetzung bis Ende 2019 // langfristig = Umsetzung bis Ende 2025

### 4.3 Räumlicher Bezug einzelner Maßnahmen (Verortung)

Bei einigen der im vorherigen Kapitel dargestellten Maßnahmen kann bereits jetzt ein Flächenbezug hergestellt werden. Dieser ist in folgender Grafik dargestellt:

**Grafik: Räumlicher Bezug einzelner Maßnahmen in Sontheim an der Brenz**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

Pfiffige Eye-Catcher, wie in Maßnahme 13 beschrieben, können zum einen an sämtlichen Ortseingängen installiert werden und darüber hinaus auch an den Eingängen einer eventuell künftigen echten Ortsmitte (siehe Maßnahme 33). Die räumliche Verortung der Maßnahmen 27 (Kreativzentrum Altes Rathaus) und 35 (Jugendraum) ist bereits in der Tabellen-Spalte „kurze Beschreibung“ definiert.

## **4.4 Überblick über zusätzliche investive Maßnahmen der Gemeinde**

### **4.4.1 Die Maßnahmen**

Parallel zu den gemeinsam mit Bürgerschaft, Vertreter/innen des Gemeinderats und der Wirtschaft erarbeiteten Maßnahmen bestehen darüber hinaus auch Maßnahmen, die dabei nicht näher bearbeitet wurden, die aber gleichwohl von Bedeutung für die Gemeindeentwicklung sind. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um meist investive Maßnahmen. Sie wurden den erarbeiteten Schwerpunkten und Gemeindeentwicklungszielen zugeordnet und sind mit den bisherigen Maßnahmen gleichbedeutend. Die Verantwortlichkeit liegt in den meisten Fällen bei der Gemeindeverwaltung respektive dem Gemeinderat:

**Schwerpunkt „Mehr Wir“:**

	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kurze Beschreibung</b>	<b>Priorität</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Kosten-schätzung</b>
1	Verschönerung des Orts-bildes	Anschaffung von Sitzgelegenheiten. Neugestaltung von öffentlichen Plätzen	wichtig	Mittelfristig	60.000,- €
2	Sanierung der Hermann-Eberhardt-Halle	Sanierung der Umkleide- und Toilettenbereiche, energie-tische Sanierung etc.	Sehr wichtig	Kurzfristig	500.000,- €
3	Schaffung von Lagermög-lichkeiten für Vereine	S. Maßnahme	Noch nicht wichtig	Mittelfristig	25.000,- €

**Schwerpunkt „Mehr Leben“:**

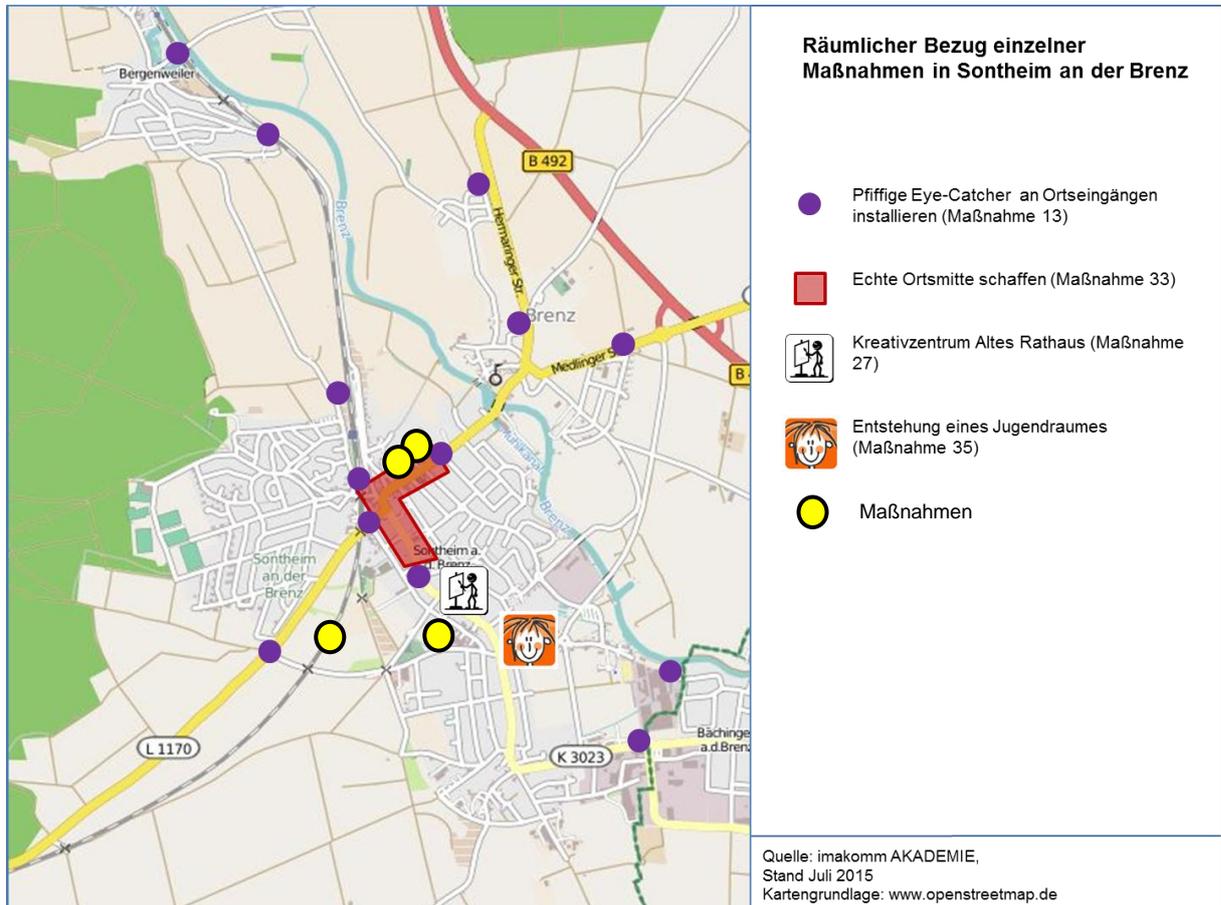
	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kurze Beschreibung</b>	<b>Priorität</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Kosten-schätzung</b>
1	Neugestaltung Rathaus	Energetische Sanierung des Rathauses.	Wichtig	Mittelfristig	200.000,00 €
2	Schaffung eines freien W-Lan Netzes	Im Bereich der Hauptstraße und um das Rathaus soll eine freie W-Lan Zone geschaffen werden	Wichtig	Mittelfristig	25.000,- €
3	Entwicklung sanfter Tou-rismus	Ausbau von Rad- und Wanderwegen	Noch nicht wichtig	Langfristig	30.000,- €
4	Sicherung der allge-meinmedizinischen Ver-sorgung	Sicherung der hausärztlichen Versorgung der Bevölkerung	Wichtig	Mittelfristig	40.000,- €
5	Sanierung des Schulzent-rums	Sanierung des Grundschul- und Werkrealschul-bereiches zur Sicherung des Standortes	Sehr wichtig	Mittelfristig	/

**Schwerpunkt „Mehr Zentral“:**

	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kurze Beschreibung</b>	<b>Priorität</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Kosten-schätzung</b>
1	Ausbau der Brenzbahn	2-gleisiger Ausbau der Bahnlinie	Sehr wichtig	Langfristig	/
2	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten (Stärkung des Tourismus)	Ansiedlung eines Hotels, Schaffung von Ferienwohnungen	Noch nicht wichtig	Langfristig	20.000,- €
3	Sanierung der Ortsstraßen	Verbesserung der Straßenqualität durch ständige Sanierung	Sehr wichtig	Kurzfristig	Jährlich 200.000,- €
4	Ausbau des Breitbandnetzes	Verbesserung der Übertragungsgeschwindigkeit des Breitbandnetzes und Anschluss sämtlicher Anwohner	Wichtig	Mittelfristig	600.000,- €
5	Erschließung von Gewerbegebetsflächen	Erwerb vorhandener Gewerbegebetsflächen und deren Erschließung	Sehr wichtig	Kurzfristig	/

#### 4.4.2 Räumliche Übersicht

Grafik: Räumlicher Bezug zusätzlicher investiver Maßnahmen der Gemeinde



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

## 5 Umsetzung II: Die Strukturen

### 5.1 Die Akteure bei der Umsetzung

Die folgende Grafik zeigt die künftigen Ansätze, um eine Realisierung der Maßnahmen im Zusammenspiel von Bürgerschaft, Vereinen, Handels- und Gewerbeverein / Wirtschaft, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung zu gewährleisten. Sie zeigt also die Umsetzungsstrukturen für die Zukunftsinitiative. Diese sind bewusst schlank und einfach gehalten.

#### 5.1.1 Initiativkreis

- Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt durch ein Zusammenspiel der genannten Akteure.
- Aufgabe des Initiativkreises ist es,
  - regelmäßig (z.B. drei Mal pro Jahr) einen Zwischenstand zur Umsetzung von Maßnahmen einzuholen.
  - Zudem sollen im Kreis Umsetzungsschwierigkeiten bei Maßnahmen besprochen und - soweit möglich - gelöst werden.
  - Darüber hinaus werden im Kreis maßnahmenbezogene Arbeitskreise gegründet und wieder aufgelöst. Es werden auch neue Maßnahmen kreiert. Dabei müssen (!) sämtliche neuen kreierten Maßnahmen eindeutig einem der im Konzept dokumentierten Ziele zuordenbar sein.
- Der Initiativkreis führt keine Änderungen an der Zukunftsinitiative durch – dies obliegt ausschließlich dem Gemeinderat. Sämtliche Ergebnisse aus der Initiativkreissitzung sind eine Beschlussempfehlung an den Gemeinderat, der Initiativkreis kann und darf

auch keine Entscheidungen mit haushalterischen Auswirkungen für die Gemeinde treffen. Er hat keine Budgethoheit.

- Aus dem Initiativkreis entstehen **maßnahmenbezogene Arbeitskreise**. Diese sind für alle Interessierten offen, selbst wenn sie nicht bei Treffen des Initiativkreises teilnehmen sollten. Die Termine sowohl für den Initiativkreis als auch für die Arbeitskreise werden im Amtsblatt (siehe Koordinator Verwaltung) bekannt gegeben.

### 5.1.2 Maßnahmenbezogene Arbeitskreise

- Die maßnahmenbezogenen Arbeitskreise setzen die Maßnahmen um. Sie sind für alle Bürger/innen offen. Der große Vorteil ist, dass diese Arbeitskreise mit Ende der Maßnahmenumsetzung aufgelöst werden, das Engagement also zeitlich begrenzt ist. Dies ist wichtig, um auch diejenigen Bürger/innen zu erreichen, die sich nicht dauerhaft binden wollen und/oder können.
- Die maßnahmenbezogenen Arbeitskreise benötigen jeweils einen Sprecher oder aber eine Art „Pate“ (ein Verein beispielsweise), der die Koordination des Arbeitskreises übernimmt und gleichzeitig im Initiativkreis vertreten ist.

### 5.1.3 Gemeindeverwaltung

- Eine Koordination der Umsetzung der Zukunftsinitiative ohne Verwaltung wird nicht funktionieren. Gleichwohl muss ein „die Verwaltung soll es machen“ vermieden werden. Es bedarf daher eines **Ansprechpartners in der Verwaltung**, der folgende Aufgaben koordinieren sollte:
  - Einmal pro Jahr einen Zwischenbericht zur Umsetzung der Zukunftsinitiative im Gemeinderat durch den Initiativkreis.

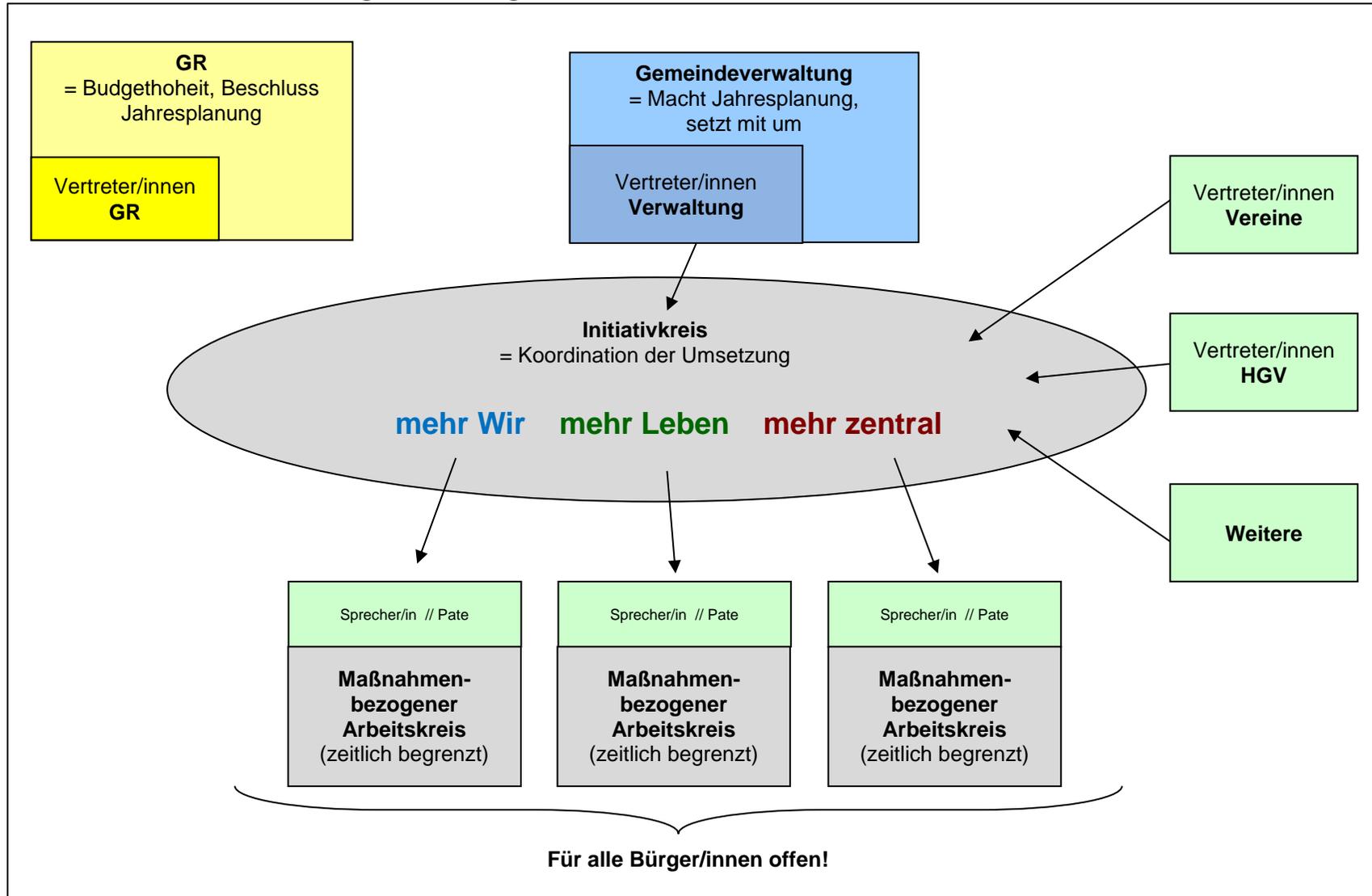
- Ergebnisse aus dem Gemeinderat in den Initiativkreis „zurückspiegeln“.
- Organisatorische Unterstützung des Initiativkreises (zum Beispiel Organisation Räumlichkeiten für Treffen).
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von (1) Zwischenberichten im Amtsblatt, (2) Veröffentlichungen von Terminen zu Treffen des Initiativkreises und der Arbeitskreise.

#### **5.1.4 Gemeinderat**

- Der Gemeinderat ist nach wie vor das kommunale Entscheidungsgremium. Die Gefahr eines „Parallelparlaments“ in Form des Initiativkreises besteht nicht.
- Der Gemeinderat übernimmt die Aufgabe der Konzeptfortschreibung / -anpassung (Erfahrungswert: alle 5 Jahre etwa sinnvoll / notwendig). Ausschließlich der Gemeinderat entscheidet auch über kommunale Investitionen bzw. eine finanzielle Unterstützung von Maßnahmen aus dem Konzept.
- Der Gemeinderat ist zwingend im Initiativkreis (je Fraktion ein/e Vertreter/in) eingebunden.

Die folgende Grafik zeigt die einzelnen Akteure auf.

**Grafik: Übersicht über die künftige Umsetzungsstruktur der Zukunftsinitiative**



Quelle: imakomm AKADEMIE, 2015.

## 5.2 Ideen zur Lösung von Umsetzungsbarrieren

Auf Basis des gesamten Prozesses in Sontheim an der Brenz und auf Basis der Erfahrungen anderer Kommunen lassen sich – trotz guten Konzeptes und trotz engagierter Menschen – dennoch Umsetzungsbarrieren erkennen, und zwar:

### 1. „Es scheitert schließlich am Geld“...

Häufiger Fehler: Eine Kommune verabschiedet das Konzept zwar, eine Umsetzung erfolgt jedoch kaum, weil kein Geld für einzelne Maßnahmen eingeplant und freigegeben wird.

Gleiches gilt auch umgekehrt für die Bürgerschaft: Nachdem ja das Konzept mit erarbeitet wurde, soll nun die Kommune die Maßnahmen umsetzen und auch finanzieren.

Beides funktioniert nicht. Eine Lösung für Sontheim wird unten vorgestellt.

### 2. „Ist doch eh alles für den Hauptort“...

Dies trifft auf die erarbeiteten Maßnahmen definitiv nicht zu. Dennoch zeigt sich gerade auch in Sontheim an der Brenz, dass Befindlichkeiten zwischen den Ortsteilen bestehen. Beispiel: An einer Bürgerveranstaltung im Juni 2015 in Sontheim nahm quasi kein Bürger aus dem Ortsteil Brenz teil.

Auch hier liegt (siehe unten) eine Lösung vor.

### 3. „Frust bei allein gelassenen Arbeitskreisen, Frust bei der Verwaltung, die alles machen soll“...

In der Praxis oft der Fall (beispielsweise oftmals auch das Problem von Agenda-Prozessen): Engagierte Bürger/innen arbeiten in Arbeitskreisen an Projekten – doch eine Anbindung an den Gemeinderat und damit an kom-

municipalpolitische Unterstützung (ideell, finanziell) fehlt. Konsequenz: Die Arbeitskreise arbeiten nicht lange und sind frustriert.

Gleichwohl besteht auch das umgekehrte Problem: Die Bürgerschaft erwartet nun, dass die Verwaltung und der Gemeinderat die Maßnahmen umsetzen, und dies möglichst auch noch schnell, aber ohne bürgerschaftliches Engagement.

Auch hier gilt: Beide Fälle führen dazu, dass das Konzept „stirbt“. Unten stehend findet sich die Lösung zur Vermeidung dieser Barrieren für Sontheim.

### **5.2.1 Lösung „Budgets / Finanzierung“**

#### Budgetfrage:

#### **(1) Idealerweise jährlicher Grundstock für die Umsetzung:**

Für das Jahr 2016 hat der Gemeinderat bereits ein Umsetzungsbudget von EURO 10.000 freigegeben. Damit besteht ein Grundstock für die Umsetzung – bevor der Initiativkreis und die maßnahmenbezogenen Arbeitskreise an die Umsetzung gehen.

Ein entsprechender Grundstock sollte – nach jeweils erfolgter jährlicher Evaluation – bereitgestellt werden.

#### **(2) Erhöhung des Grundstocks fallweise bei attraktiven Maßnahmen:**

Zusätzlich sollten für attraktive Maßnahmen weitere Mittel durch den Gemeinderat bereitgestellt werden. „Attraktiv“ sind Maßnahmen dann, wenn sie (a) den Zielen der Zukunftsinitiative nachweislich entsprechen, (b) Kofinanzierungsmittel in Form von Geld und/oder Materialein und/oder Zeit von privater Seite mit eingebracht werden und (c) die haushalterische Situation eine finanzielle Unterstützung durch der Kommune zulässt.

### **5.2.2 Lösung „Aktivitäten in allen Ortsteilen“**

Die Maßnahmen umfassen – räumlich gesehen – oftmals alle Ortsteile. Gleichwohl können einzelne Maßnahmen (Veranstaltungen usw.) auch in einem speziellen Ortsteil umgesetzt werden.

Eine Maßnahme soll aber nur dann in einem Ortsteil umgesetzt werden, wenn sichergestellt ist, dass sich Institutionen / Vereine / Akteure aus dem Ortsteil auch an der Umsetzung beteiligen. Ist dies nicht der Fall, soll die Maßnahme zurückgestellt werden.

### **5.2.3 Lösung „Nebeneinander statt Miteinander der Akteure“**

Folgende Lösungsansätze:

- Sprecher der maßnahmenbezogenen Arbeitskreise treffen sich im Initiativkreis. Dadurch ist eine Abstimmung zwischen den AKs gewährleistet.
- Den maßnahmenbezogenen Arbeitskreisen steht ein Ansprechpartner in der Verwaltung zur Verfügung.
- Über einen jährlichen Tätigkeitsbericht im Gemeinderat werden Umsetzungsstände mit der Kommunalpolitik abgestimmt.

### **5.3 Ideen für zielgruppenspezifische Anreize**

Um eine kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen zu gewährleisten, sind neben einer schlanken Umsetzungsstruktur (vgl. Kapitel 5.1) auch zielgruppenspezifische Anreize (für die Bürgerschaft, für Vereine und Institutionen sowie für Unternehmen und Betriebe) ein geeignetes Instrument. Diese werden im Folgenden dargestellt. Sie stellen Ideen dar. Selbstverständlich sind auch andere Anreize denkbar. Im Grunde gilt: „Egal, welche Anreize – Hauptsache, Bürger / Vereine / Unternehmen identifizieren sich mit dieser Form der Gemeindeentwicklung und „packen mit an““.

### **5.3.1 Anreize für Bürger**

Viele der in der Zukunftsinitiative dargestellten Maßnahmen sind auf die Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern angewiesen. Als persönliche Wertschätzung sind folgende kleine Belohnungen denkbar:

- Zwischen Brenz und Bergenweiler wird für jede Person, die sich in einem maßnahmenbezogenen Arbeitskreis engagiert hat, entlang des Bergenweiler Wegs ein Baum gepflanzt und mit einer Plakette versehen, die den Namen dieser Person trägt. So entsteht eine „Allee der Umsetzung“ und die beiden Ortsteile wachsen im wahrsten Sinne des Wortes zusammen.
- Alternativ werden Plaketten von Arbeitskreis-Teilnehmern an bestehende Bäume angebracht oder es wird (auch unter Einbezug lokaler Künstler) ein Denkmal errichtet, das um die jeweiligen Namen ständig erweitert wird.

### **5.3.2 Anreize für Vereine und Institutionen**

Auch Vereine können sich bereiterklären, Maßnahmen zu übernehmen. Auch diese Art des Engagements im Rahmen der Zukunftsinitiative soll belohnt werden. Vorschläge dazu sind:

- Vereine, die sich bei der Umsetzung einer Maßnahme beteiligen, bezahlen für das laufende Jahr nur noch die Hälfte der Sporthallenmiete.
- Vereine oder Institutionen, die sich bei der Umsetzung einer Maßnahme beteiligen, aber die Sporthalle z.B. aufgrund ihres Vereinszweckes nicht nutzen, bekommen von der Gemeinde die Raummiete für die Weihnachtsfeier erstattet, sofern die Weihnachtsfeier in einem Sontheimer Gastronomiebetrieb stattfindet.

### 5.3.3 Anreize für Unternehmen und Betriebe

Unternehmen oder sonstige Betriebe, die eine Maßnahme umsetzen, ...

- ...können als Belohnung im Jahr der Maßnahmenumsetzung vier ganzseitige Anzeigen im Nachrichtenblatt erhalten (versehen mit der Erklärung: „Die Firma / der Betrieb xy setzt sich vorbildlich für die Gemeindeentwicklung in Sontheim an der Brenz ein, indem im Rahmen der Zukunftsinitiative die Maßnahme yz [Erläuterung der Maßnahme] umgesetzt wurde“.
- ... dürfen beispielsweise im Jahr der Maßnahmenumsetzung ein Jahr lang auf den Ortseingangstafeln werben.
- ... können das noch zu erstellende Sontheimer „Zukunftsinitiativen- Zertifikat ZZ“ erhalten, mit welchem sie auf ihren Publikationen, Rechnungen, Homepages usw. werben dürfen.

### 5.4 Die ersten konkreten Schritte in die Umsetzung

Auf Basis des vom Gemeinderat bereits beschlossenen Grundstocks an finanziellen Mitteln für die Umsetzung sind folgende erste Schritte hin zu einer Umsetzung sinnvoll:

#### **Schritt 1: Gespräche mit potenziellen „Paten“ zur Übernehmen der ersten Maßnahmen**

Denkbare Paten:

- Gewerbeverein
- Ein weiterer Verein
- Verwaltung

Finanzierung: 50% des Grundstocks, al.so 5000 Euro für die Umsetzung der Maßnahmen durch die Paten

**Schritt 2: Entwurf Logo für die Umsetzung der Zukunftsinitiative und Konzeptionierung einer festen Rubrik im Amtsblatt**

**Schritt 3: Pressegespräch gemeinsam mit den „Paten“ (Ausblick auf Maßnahmen / Umsetzung)**

**Schritt 4: Start Umsetzung mit dem Initiativkreis**

- Zeitnahe Einberufung des Initiativkreises INKLUSIVE persönlicher Einladung jener Personen, die sich im Laufe der einzelnen Veranstaltungen für eine Mitarbeiter interessiert haben
- Bildung von AKs an diesem Abend zu den Schwerpunkten im Leitbild. // Ziel der AK-Arbeit am Abend: Je Thema EINE Maßnahme raussuchen.
- Im Anschluss: Die AKs arbeiten „ihre“ jeweilige Maßnahme aus und geben diese an den Initiativkreis.
- Der Initiativkreis (OHNE die AK-Personen) bewertet die Maßnahmen und bringt sie in eine Reihenfolge. Ca. 2-3 werden dann mit den restlichen 5.000 € unterstützt. Nicht berücksichtigte Maßnahmen werden auf 2017 geschoben.

## 6 Ausblick

### 6.1 Interkommunales Vorgehen im Blick behalten

Da vor allem im Ländlichen Raum aufgrund des demografischen Wandels (und dies gilt eben auch im Besonderen Maße für Sontheim an der Bren!) sowohl private Initiativen wie Vereine als auch Infrastruktureinrichtungen und Elemente einer Daseinsvorsorge in ihrem Bestand gefährdet oder ihre Finanzierung noch schwieriger wird, ist es empfehlenswert, künftig noch stärker auch eine interkommunale Zusammenarbeit bei einzelnen Themen anzudenken.

Themen, die unseres Erachtens bei einer ständigen Überprüfung der Aktualität der Ziele der Zukunftsinitiative immer wieder auch hinterfragt und künftig stärker mit eingebaut werden sollten, sind beispielsweise:

- **Daseinsvorsorge, Beispiel Ärzteversorgung.**
- **Vereinsarbeit:** Zusammenschluss einzelner Abteilungen unterschiedlicher Vereine (Spielgemeinschaften), damit ein breites Sportangebot dauerhaft und flächendeckend angeboten werden kann.
- **Interkommunale Ausrichtung von touristischen Aktivitäten.**

### 6.2 Aufruf

Die Zukunftsoffensive soll und muss gelebt und umgesetzt werden. Hierzu wird Folgendes notwendig sein:

1. **Zur Umsetzung gehören in hohem Maße bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative. Alle Bürgerinnen und Bürger von Sontheim an der**

**Brenz sind aufgerufen, ihren Teil zur erfolgreichen Umsetzung der Zukunftsinitiative beizutragen.**

- 2. Für die Umsetzung sind rechtliche, finanzielle und organisatorische Voraussetzungen erforderlich, beispielsweise Gemeinderatsbeschlüsse, Verträge usw. Insbesondere sollten die Umsetzungsstrukturen aufgebaut und nachhaltig etabliert werden.**
- 3. Die Umsetzung muss Lust machen. Daher wird allein schon eine „frische“ Kommunikation über Umsetzungserfolge wichtiger Erfolgsfaktor sein.**
- 4. Die Zukunftsinitiative muss ständig fortgeschrieben, angepasst und auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Ergänzend bedarf es einer stetigen und konsequenten Erfolgskontrolle!**

Wichtig: Die erarbeitete Strategie sollte künftiger Leitfaden der Gemeindeentwicklung sein. Daher sollte die vorliegende Konzeption vom Gemeinderat als informelles städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 (6) Nr. 11 BauGB vom Gemeinderat beschlossen werden. NICHT Bestandteil dieses Beschlusses können und sollen die Maßnahmen sein. Denn: Diese können im Laufe der Zeit teilweise umgesetzt, teilweise verworfen, teilweise verändert werden. Zudem sind einzelne Maßnahmen auch mit Investitionen verbunden, die in ihrer Gänze zum aktuellen Zeitpunkt gar nicht abgeschätzt werden können und / oder erst in mehreren Jahren umgesetzt werden sollen, eine genaue Übersicht über die finanziellen Möglichkeiten zu deren Umsetzung besteht aktuell nicht. Werden Maßnahmen beschlossen oder beschließt der Gemeinderat neue, bisher nicht aufgeführte Maßnahmen, so werden diese auf die Vereinbarkeit mit der Strategie der Zukunftsinitiative geprüft (Beschlussvorlage enthält den Passus: „Vereinbar mit der Zukunftsinitiative, Ziel: ...“).